



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

512 (3.11.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-348929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-348929)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 3.— ohne Beleggeld. Bei entl. Kündigung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontonr. 17390. Rationelle Haupt-Geschäftsstelle: R. 2. Haupt-Nebenstelle: R. 1. (Bahnhofstr.) Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwelmerstr. 19/20 u. Kleeblattstr. 11. Telegramm-Adressen: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinung wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24044, 24045, 24051, 24052 u. 24053

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonnenzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R. M. Kleinanzeigen 3.—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Beschreibungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Arbeitskamps in der Eisenindustrie

Noch keine Aussicht auf Einigung

Die Arbeitgeber äußern sich

In einer Erklärung des Arbeitgeberverbandes der Gruppe Nord-West wendet sich dieser gegen die Begründung der Verbindlichkeitsklärung des Schiedsrichters für die Eisenindustrie durch den Reichsarbeitsminister. In der Erklärung wird ausgeführt, daß die Begründung keine Worte für die außerordentlich schwierige wirtschaftliche Lage der eisenschaffenden Industrie in den Nord-Westgebieten fände. Diese schwierige Lage werde nur bezüglich der Erzeugung anerkannt, während die sonstigen Selbstkostensteigerungen der letzten Zeit, wie Erhöhung der Umwandlungskosten, Brennstoffsteigerung, Erhöhung der Frachtsätze usw. nicht berücksichtigt seien. Die Nationalisierung habe der Industrie bisher lediglich erhöhte Zinsen gebracht, während die Erträge sich verminderten. Die Erfolge der Nationalisierung seien lediglich den Arbeitern zugefallen. Von einer schlechten Lage der Arbeiterschaft im Norden könne nicht gesprochen werden. Die Monatsdurchschnitts-Verdienste der Belegschaft eines großen Hüttenkonzerns seien einschließlich der Jugendlichen bis August dieses Jahres auf 331 Mark gestiegen. Während seit 1927 die Tariflöhne um 11 Prozent, die tatsächlichen Verdienste aber um 16-17 Prozent gestiegen seien, gewähre der Schiedsrichter bereits nach 4 Jahren wieder eine Lohn-erhöhung, die sich wenigstens auf 3-5 Prozent belaufe.

Zahlung von Unterstützung?

Am heutigen Samstag wird der Spruchsenat der Reichs-anstalt für Arbeitslosenversicherung zu einer Sitzung zusammenzutreten, um über die Frage der Zahlung von Arbeitslosenunterstützung an die ausgesperrten Arbeiter der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie die Entscheidung zu treffen. Es handelt sich dabei um die Interpretation des Artikels 64 des Reichs-Arbeitslosen-Versicherungsgesetzes.

Die Feststellungsklage

Hinsichtlich der Rechtsgültigkeit des Lohnschiedspruches, die der Arbeitgeberverband der nord-westlichen Gruppe erhoben hat, wird vor dem Arbeitsgericht Essen erhoben werden. Ein Termin zur mündlichen Verhandlung ist noch nicht anberaumt. Von Arbeitgeberseite verläutet, daß es noch nicht sicher ist, daß durch die Entscheidung in der Feststellungsklage der schwebende Lohnkonflikt beendet wird. Es hat danach den Anschein, daß sich der Konflikt in die Länge ziehen kann, wenn die Parteien ihn lediglich auf dem juristischen Wege austragen wollen und nicht zu unmittelbaren Verhandlungen über die Lohnfrage übergehen.

Die Auswirkungen der Aussperrung

Die Gewerkschaften erklären, daß die Maßnahmen der Unternehmer am wenigsten die organisierten Arbeiter treffen, vielmehr die Hauptlast der Aussperrung auf die Unorganisierten falle, denn im westlichen Gebiet seien nur ein Viertel aller Arbeiter organisiert. In den letzten Tagen haben die Gewerkschaften allerdings hundert Zehntausend unorganisierten Arbeiterkreisen erhalten.

Nächste Woche soll eine Konferenz der Oberbürgermeister der in Frage kommenden Städte stattfinden, damit man über gemeinsame Richtlinien bei der Unterstützung

Die Reichseinnahmen und -Ausgaben

Im ordentlichen Haushalt betragen nach der vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersicht im Monat September die Einnahmen 600 und die Ausgaben 790,2 Millionen Mark, so daß sich ein Mehrausgabe von 190,2 Millionen Mark ergibt. Für die Monate April bis September des laufenden Rechnungsjahres stellen sich die entsprechenden Ziffern in der Einnahme auf 4808 Millionen, die Ausgaben auf 4888,6 Millionen, so daß eine Mehreinnahme von 210,6 Millionen Mark bleibt. Da das Haushaltsjahr für das ganze Jahr 1929 1000 Millionen Mark beträgt, ist in den ersten sechs Monaten das Halbjahresziel erreicht worden.

Im außerordentl. Haushalt belaufen sich im September die Einnahmen auf 1,5 und die Ausgaben auf 10,2 Millionen, so daß eine Mehrausgabe von 8,7 Millionen Mark verbleibt.

Für die Monate April bis September zusammen betragen die entsprechenden Ziffern 65,8 Millionen an Einnahmen und 179,8 Millionen an Ausgaben, so daß eine Mehrausgabe von 114,2 Millionen Mark verbleibt. Unter Einrechnung des Bedarfsvorzuges aus dem Vorjahre im ordentlichen Haushalt von 400,8 Millionen Mark, ergibt sich mithin am 30. September ein Bestand in beiden Haushalten von 822 Millionen Mark. Der Stand der schwebenden Schuld belief sich am 30. September auf 570,5 gegen 600,5 Millionen Mark am 31. August.

der Unorganisierten schlüssig wird. Man befürchtet auch, daß die Haushalte der Städte durch den Wegfall von Steuern und die Wohlfahrts-Ausgaben erschüttert werden. Es wird darauf hingewiesen, daß Reich und Länder den Städten unter die Arme greifen müßten. Diebezügliche Anträge dürften schon bald gestellt werden.

Die Aussperrung in der nordwestdeutschen Eisenindustrie wird auf das Siegerland nicht übergreifen, da es eine Tarifgruppe für sich bildet. Die Maßnahmen der nordwestlichen Gruppen werden sich aber auf die Siegerländer Eisenindustrie insofern auswirken, als diese Industrie infolge der Aussperrung unter Absatzmangel leiden wird. Tatsächlich hat sich die Aussperrung bei den Siegerländer Gruben-darüber bemerkbar gemacht, daß für diese heute schon keine Absatzmöglichkeit mehr besteht und die großen Haldenvorräte immer mehr anwachsen. Infolgedessen haben sich die Vereinigten Stahlwerke genötigt gesehen, allen Belegschaften der ihnen gehörenden Gruben mit 14tägiger Frist zu kündigen.

Sympathieumgebung der freiheitlich-nationalen Gewerkschaften

Die Spitzenorganisation der freiheitlich-nationalen Gewerkschaften, der auch die deutschen Gewerkschaften Ditsch-Danker angehören, erläßt folgende Erklärung:

Der Gesamtverband des Gewerkschaftsrings deutscher Arbeiter-, Angestellten- u. Beamtenverbände nahm einstimmig in eingehender Beratung Stellung zu der durch die Aussperrung der rheinisch-westfälischen Eisenarbeiter geschaffenen Lage. Er erklärt in dieser Kampfschritt einen großen Tarifbruch, für den die beteiligten Unternehmer alle Verantwortung zu tragen haben, insbesondere auch alle rechtlichen, moralischen und staatspolitischen Folgen. Die Inthronisierung der Arbeitsgerichtsbarkeit werden in beschleunigtem Verfahren den ersten Versuch gegen den Rechtsgedanken festzustellen haben, um eine rasche, rechtliche Abwicklung des Konflikts zu ermöglichen. Der Staat hat seinerseits nicht mit unbedingter Entschlossenheit an der Idee des staatlichen Schlichtungswesens festgehalten, die in ihrer Autorität auch nicht durch Gewaltmaßnahmen einer Unternehmerrgruppe erschüttert werden darf. Es geht um die Staatsautorität, um Recht und Ordnung.

Die Mitglieder der im Gewerkschaftsring zusammengeschlossenen freiheitlich-nationalen Arbeiter- u. Angestelltenverbände stehen deshalb in kameradschaftlicher Solidarität an der Seite ihrer von der Kampfmaßnahme der westdeutschen Großindustrie betroffenen Kollegen und werden ihnen jede nur mögliche Unterstützung zuteil werden lassen.

Englische Konkurrenz tritt in Erscheinung

Nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ sind zahlreiche englische Kaufleute in Rotterdam eingetroffen, um angesichts des Arbeitskamps in der rheinisch-westfälischen Metallindustrie sich neue Absatzgebiete zu schaffen. Das Blatt schreibt u. a.:

„In England wird man für den Lohnkamps in der westdeutschen Industrie das größte Interesse zeigen, das man seinerzeit in Deutschland der Stilllegung des englischen Bergbau- infolge des Bergarbeiterstreiks entgegengebracht hat. Die englischen Industriellen werden von der Schwierigkeiten profitieren, unter denen ihr gefährlichster Konkurrent leidet.“

Die Deutschen Polens müssen „feiern“

Der polnische Kultusminister hat zur Feier der zehnjährigen Unabhängigkeit Polens für den 10. November allgemeine Schulkferien befohlen. Das Kultusministerium in Polen hat die Verordnung des Ministers allen Schulleitern durch eine besondere Anweisung noch feinerseits hart unterstrichen. Von den deutschen Schulen verlangt es noch einen besonderen Bericht über die Feier.

Mit berechtigter Bitterkeit bemerkt dazu die „Deutsche Rundschau“: „In unserem Gebiet gemischter Bevölkerung sehen wir einen Gewissenszwang für unsere Lehrer und Kinder darin, wenn man uns zu einer Feier nötigt, die nicht die unsere sein kann. Noch nach zehn Jahren ist unsere Wunde frisch, noch leben alle, die sie empfinden. Für uns Deutsche in Polen trägt der 11. November noch lange die Farbe der Trauer. Es sollte genügen, wenn und verlangt ist, diese Farbe zu zeigen. Warum zwingt man unsere Jugend in eine Feier, die für uns nur ein Gedächtnis an bittere Not und eine Schicksalsmaßnahme sein kann?“

* **Völkerbund und Denguefieber.** Der Gesundheits-ausschuss des Völkerbundes hat einen Bericht über die in letzter Zeit in Griechenland herrschende Dengue-Beule beauftragt. Derselbe Bericht ist zu entnehmen, daß von über 250.000 daran Erkrankten 1372 Personen gestorben sind. Es soll nun eine Untersuchung über die Aedes-Aegypti-Mücke, welche die Dengue-Krankheit verbreitet, vorgenommen werden.

Vor der zweiten Königsberger Konferenz

Am heutigen 3. November werden sich die polnische und die litauische Delegation mit Jaleski und Wolde-maras an der Spitze zum zweiten Male in Königsberg an den Verhandlungstisch setzen. Der Sinn der Verhandlungen ist auch diesmal, einem dringenden Wunsch des Völkerbundes nachzukommen, wonach die beiden Staaten gebilligt sind, untereinander normale Beziehungen herzustellen.

Die erste Königsberger Konferenz trat am 30. März dieses Jahres zusammen, nachdem Woldemaras auf der Völkerbundtagung vom 10. Dezember 1927 den fast 8 Jahre hindurch von Litauen gegen Polen aufrechterhaltenen „latenten Kriegszustand“ als beendet erklärt hatte. Wenn auch auf Anregung des Völkerbundes der Reichsminister in dieser Hinsicht gar nicht zur Diskussion stand, so befreite er im April doch die ganze Lage und wird sie auch jetzt wieder in Königsberg beherrschen. Einen Vergleich in dieser Frage gibt es eben nicht. Polen beruft sich nach wie vor darauf, daß ihm das Wilna-Gebiet durch die Völkervereinbarung vom 15. März 1923 de jure zugesprochen worden ist. Litauen bestreitet nach wie vor die Rechtsverbindlichkeit dieser Entscheidung, wobei es sich neuerdings auf das Gutachten von drei prominenten französischen Völkerrechtslehrern beruft und fügt seinen Anspruch auf das Wilna-Gebiet auf seinen Moskauer Friedensvertrag mit Sowjetrußland vom 12. Juli 1920.

Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß die erste Königsberger Konferenz während ihres 4tägigen Verlaufes kein positives Ergebnis zeitigte. Es wurden drei Kommissionen eingesetzt, die in Warschau, Kowno und Berlin tagten und mit Ausnahme der Berliner (dritten) Kommission, die sich mit der Verwaltung der durch die Demarkationslinie durchschnittenen Bauerngüter befaßte, zu keiner Einigung kamen. Nicht in Übereinstimmung gebracht wurden die gegenseitigen Entschädigungsforderungen, die von Litauen in Königsberg mit 10 Millionen Dollar und später von den Polen mit 18 Millionen Dollar beziffert wurden. Der von Litauen vorgeschlagene Sicherheitspakt, der u. a. eine Entmilitarisierung des Wilna-Gebietes verlangte, wurde von Polen als nicht diskutabel bezeichnet, ebensowenig der litauische Vorschlag zur Aufnahme des „mittelbaren Verkehrs“ zwischen beiden Ländern.

Da der Völkerbund sich auch bei seiner letzten Tagung einer Entscheidung in den polnisch-litauischen Konfliktfragen enthalten hat, wird die zweite Königsberger Konferenz da anknüpfen müssen, wo die Kommissionen ihre weitere Tätigkeit als ausbleibend aufgegeben haben. Was Polen erreichen will, ist bekannt, in der Hauptsache die Öffnung der Demarkationslinie für jeden normalen Verkehr und gleichzeitige die Öffnung des Nemelstromes für das polnische Holz. Ob Polen mit diesen wirtschaftlichen Zielen, wie Litauen behauptet, auch politische Zwecke verfolgt, ist eine andere Frage. Jedenfalls ist man in Litauen nach wie vor der Ansicht, daß die Öffnung der Demarkationslinie völkerrechtlich die Anerkennung dieser Linie als Grenze zwischen beiden Staaten und damit den endgültigen Verzicht Litauens auf das Wilna-Gebiet bedeutet.

Die wir auf Grund zuverlässiger Informationen versichern können, wird Woldemaras daher auch auf der zweiten Königsberger Konferenz sich in dieser Beziehung zu keinem Zugeständnis bereitfinden lassen. Er will jedoch nochmals den Vorschlag des „mittelbaren Verkehrs“ zwischen Polen und Litauen zur Diskussion stellen. Mit diesem Vorschlag glaubt er der Anregung des Völkerbundes Genüge zu tun und einen aktuellen Konfliktstoff aus der Welt zu schaffen, ohne daß er seine eigenen Grundsätze verläßt. Der Vorschlag des „mittelbaren Verkehrs“ geht dahin, einen normalen Personen- und Warenverkehr zwischen Polen und Litauen unter Ausschaltung der Demarkationslinie über Ostpreußen und Lettland aufzunehmen, d. h. den jetzt schon auf diesem Umwege bestehenden Verkehr zu legalisieren. Gleichzeitig betont man auf litauischer Seite: wenn Woldemaras in dieser Weise dem Völkerbund und Polen gegenüber den guten Willen zeige, den Verkehr mit Polen aufzunehmen, so müsse Polen seinen Vorschlag annehmen, denn sonst beweise es, daß es ihm weniger auf verkehrstechnische Fragen ankomme, als auf politische Zwecke.

Objektiv kann man wohl bezweifeln, ob unter diesen Voraussetzungen die Königsberger Novemberkonferenz zu einem besseren Ergebnis führen wird, als die ersten Verhandlungen im März-April. Auf jeden Fall werden die Verhandlungen in Königsberg für die gesamte wirtschaftliche und politische Lage in den baltischen Staaten von ausschlaggebender Wichtigkeit sein.

Neues Bauprogramm für die Sowjetflotte

Der Rat für Arbeit und Verteidigung hat die Ausarbeitung eines Bauprogramms für Handelschiffe beschlossen, in dem die Schaffung eines Stammes von Schiffen für die Sowjethandelsflotte vorgesehen wird, um Seetransporte der Sowjetunion im Falle einer etwa von ausländischen Reedern über Rußland verhängten Blockade sicherzustellen.

Die Schiffe werden auf sowjetrussischen Werften gebaut werden. Zum Teil können Bauaufträge nach dem Auslande vergeben werden, doch ist in jedem einzelnen Falle die Genehmigung der Regierung dazu erforderlich. Bei den Sowjetwerften muß eine bestimmte Schiffstypen serienweise bestellt werden, nur in Ausnahmefällen ist der Bau von Einzelschiffen zulässig. Der Beschluß des Rates für Arbeit und Verteidigung sieht technische Hilfe durch Auslandsfirmen und ausländische Fachleute vor.

Sindenburg empfängt die Zeppelin-Mannschaft

Am Montag in Berlin

Wie aus dem Büro des Reichspräsidenten mitgeteilt wird, hat dieser den Wunsch geäußert, die ganze Besatzung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ zu begrüßen. Er will jeden Mann einzeln sprechen, sodass Dr. Edener bei seinem Aufbruch nach Berlin zunächst die Hälfte der Mannschaft zum Empfang führen wird, um dann die in Staaten verbliebene zweite Hälfte wieder abholen zu lassen.

Weiter erfahren wir, daß die Mannschaft am Montag höchstwahrscheinlich an einem vom Reichskanzler veranstalteten Frühstück teilnehmen wird. Die Ankunft in Berlin ist für Montag vor mittags 9 Uhr vorgesehen. Reichsverkehrsminister u. Guérard wird die Mannschaft nach der Landung im Namen der Reichsregierung begrüßen. Sofort nach der Landung wird das Luftschiff zur Befestigung freigegeben werden, die sich bis in die Nachmittagsstunden erstrecken wird, da der Kreuzer schon nach 2 Uhr die Heimreise antreten wird. Sollten es jedoch die Wetterverhältnisse erlauben, so wird der Berliner Aufenthalt um einen Tag verlängert werden.

Start bereits Sonntag

Nachdem Dr. Edener bereits grundsätzlich trotz mancher Bedenken, die sich aus der Wetterlage im November ergaben, den Besuch Berlins mit dem „Graf Zeppelin“ angesetzt hat, ist nunmehr nach Verhandlungen mit dem Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, Geheimrat Nitz, und dem Direktor des Staakenener Flugplatzes, Wehner, der Zeitpunkt des Besuchs festgelegt worden. Der Start des Luftschiffes in Friedrichshafen wird am Sonntag in späterer Nacht erfolgen, sodass es am Montag vormittag in der Reichshauptstadt eintreffen wird. Die gegenwärtige Wetterlage würde für die Fahrt nicht ungünstig sein.

Die zehnjährigen Berliner Stiefen sind bereits am Freitag zu einer Besprechung zusammengetreten, um das Festprogramm auszuarbeiten. Nachdem auf dem Staakenener Flugplatz

die Organisation des Empfanges

in großen Zügen bereits Anfang der Woche festgelegt wurde, geht man jetzt an die letzten Vorbereitungen. Auf polizeiliche Anordnung wird der Flugplatz durch stabile Säune gegen das Publikum abgegrenzt. Man rechnet jedenfalls mit einem ganz außerordentlichen Massenbesuch. An den Eingängen wird eine Reihe neuer Kästen errichtet. Es ist auch ein Platz für 6000 Autos reserviert worden, der jedoch vermutlich dem starken Andrang von Fahrzeugen allein nicht gewachsen sein dürfte. Die Berliner Polizei wird am Montag in großer Alarmbereitschaft sein und alle überhaupt verfügbaren Beamten nach Staaken entsenden. Allein für die Eskortmannschaft des Zeppelins ist eine Verstärkung von zwei Hundertschaften Schutzpolizei erforderlich. Man hat auf dem Platz Wasser- und

Sandballast im Gewicht von 3000 Kilo bereitgestellt, um das Schiff, nachdem es von den Passagieren verlassen ist, genügend beladen zu können. Inzwischen ist auch der Staakenener Anfermarkt für den Zeppelin polizeilich abgenommen worden. Vor der Landung in Staaten wird der „Graf Zeppelin“ einen Rundflug über die Reichshauptstadt durchführen. Wie aus Friedrichshafen weiter berichtet wird, wurde dort bereits heute an der hinteren Rotorengondel der zweirädrige Laufwagen ausprobiert, der in Staaten bei der Befestigung am Anfermarkt Verwendung finden soll und auf dem der hintere Teil des Luftschiffes herumgeschwenkt werden kann. Der Plan, gleichzeitig mit der Berliner Fahrt Ostpreußen und andere Gebiete des Reiches zu besuchen, mußte mit Rücksicht auf die Kürze der Tage zurückgestellt werden.

Glückwunsch des englischen Lufttrates

Der Staatssekretär für Luftwesen, Sir Samuel Hoare, hat der deutschen Regierung folgende Botschaft übermittelt: „Der Lufttratte hat die Reise des „Graf Zeppelin“ nach und von Amerika mit Interesse verfolgt und sendet zu dem glänzenden, erfolgreich beendeten Flug herzliche Glückwünsche.“

Weinspende des Bremer Senats

Der Bremer Senat hat an Dr. Edener eine Weinspende mit folgendem Begleitbrief des Präsidenten des Senats gesandt:

„Sehr geehrter Herr Dr. Edener. Die Amerikafahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ ist beendet. Sie ist ein glückverheißendes Symbol deutscher Kraft und deutschen Willens, an dem Renaufbau des Weltverkehrs führend mitzuwirken. Bremen, dessen vornehmste Aufgabe die Förderung der wirtschaftlichen Verbindungen Deutschlands mit der Uebersee ist, würdigt mit Bewunderung diese großartige Tat und spricht Ihnen und allen Ihren Mitarbeitern seine herzlichsten Glückwünsche aus. Besonderen Dank aber gilt Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, als dem unermüdeten Pionier auf dem Gebiete des Luftverkehrs.“

Aktöremäßig Brauch folgend, Männer, die sich um unser Vaterland in besonderem Maße verdient gemacht haben, durch ein sichtbares Zeichen zu ehren, hat der Senat beschlossen, Ihnen beifolgende Röhre eines edlen deutschen Weines aus dem Bremer Rotkeiler zu übermitteln. Der Senat bittet Sie, diese Spende als Zeichen der Verehrung und des Dankes entgegenzunehmen.“

Hänsfeld verfehlt die „Europa“

Berlin, 8. Nov. Einer hier vorliegenden Lokaler Meldung zufolge wird Hänsfeld heute seine Kreise nach Deutschland antreten. Das Flugzeug „Europa“ hat Hänsfeld dem japanischen Flugverband zum Dank für die ihm in Japan zuteil gewordene Gastfreundschaft zum Geschenk gemacht.

Kessel-Explosion — Zwei Tote

Dortmund, 2. Nov. Heute nachmittag ereignete sich in der Heiligen Kesselfabrik Nabburg in der Franziskanerstraße eine schwere Explosion. Ein ehemaliger Karbidbehälter, in dem sich Gase gebildet hatten, stieg bei dem Versuch, ihn abzumontieren, mit einem lauten Knall in die Luft, durchschlug das Dach des Fabrikgebäudes und zertrümmerte es vollständig. Zwei an dem Kessel beschäftigte Arbeiter wurden durch den gewaltigen Luftdruck ebenfalls bis über das Dach hinaus hochgeschleudert und waren auf der Stelle tot.

Die deutschen Kriegergräber in Frankreich

Toten-Gedenkfeier auf dem Friedhof zu Juvy

Rede des deutschen Botschafters

Auf dem Friedhof in Juvy bei Paris fand am Freitag vor den deutschen Kriegergräbern unter zahlreicher Beteiligung der deutschen Kolonie eine Gedenkfeier statt. Botschafter von Doersch legte einen Kranz, dessen Schleißen in den Reichsfarben gehalten waren, nieder. Für die deutschen Frauen legte Frau Gehandtschaftsrat Dr. Dumont und für den Deutschen Hilfsverein, der im Laufe des letzten Jahres seine Tätigkeit wieder aufgenommen hat, Frau Bischoff einen Kranz nieder. Botschafter von Doersch ergriff in seiner Rede das Wort, daß in wenigen Tagen zehn Jahre verstrichen sind, daß der Weltkrieg sein Ende fand. Er habe eine durch die gewaltigen Ereignisse notwendig gemachte

Umwälzung der Lebensformen und der Methoden

zur Folge gehabt. Das deutsche Volk habe diesem Rechnung getragen und den Mut gehabt, sich wieder zum Schaffen und zur Arbeit zu bekennen, um aus den Ruinen neues Leben erstehen zu lassen. Man müsse es noch einem zehnjährigen Zeitabstand prüfen, ob die Völker, die einst Deutschlands Gegner waren und heute gemeinsam mit ihm um ihre Toten trauern, es verstanden haben, das Erbe der Gefallenen würdig zu erweisen. Wann diese Prüfung noch nicht ein befriedigendes Ergebnis haben könne, wenn so manche Probleme, die zur Lösung drängen, im Laufe von langen zehn Jahren eine solche noch nicht gefunden haben, wenn

Berechtigte Enttäuschungen im deutschen Volk

lange Zweifel erregen, die weite Kreise in der Welt und insbesondere des deutschen Volkes betreffen, so könne man doch ein Faktum mit Befriedigung feststellen: das Wachsen der Friedenssidee in der Welt. Sie habe im abgelaufenen Jahre ein sichtbares Zeichen durch den feierlichen Akt der Unterscheidung des Vates zur Achtung des Krieges gefunden, der durch die persönliche Anwesenheit des deutschen Reichsministers des Auswärtigen eine besondere Bedeutung erhalten habe. Die deutsche Regierung habe sich von Anfang an radikal und unerschrocken zu den Grundgedanken dieses Vates bekannt. Von einem solchen Auge der Gedanken habe der Vetter der Auswärtigen Politik Frankreichs in seiner dem Tage gewidmeten Rede den Vorstoß gemacht, den Tag der Kriegserklärung den Kriegspopulären der am Weltkrieg beteiligten Völker zu weihen. Nicht schöner und größer könne

Seidger in neuer Auflage

In der Kesseler Kuchfabrik ereignete sich in der Nacht zum Freitag ein aufregender Zwischenfall. Mitten in der Nacht kam ein 19jähriger Kaufmann nach Hause und begann sofort seinen Pilegeväter zu bedrohen. Der Rasende bewaffnete sich mit einem langen Küchenmesser und suchte seinen Pilegeväter im ganzen Hause. Dabei zertrümmerte er alles, was ihm in den Weg kam.

Die erschreckten Danösbewohner alarmierten das Ueberfallkommando und flüchteten aus dem Hause, da der Tobende inzwischen auch angefangen hatte, mit der Schusswaffe zu drohen. Als das Ueberfallkommando eintraf, hatte er sich in einem Zimmer im zweiten Stock fürzlich verbarrikadiert. Die Aufforderung der Polizei, herunter zu kommen, beantwortete er mit der Erklärung: „Wer mir zu nahe kommt, schieße ich nieder!“ Unter Beobachtung aller Sicherheitsmaßnahmen drangen die Beamten doch in das Haus ein. Auf der Treppe hörten sie laute Ausrufe: „Fink, zwei, drei, es wird geschossen!“ Ein Polizeibeamter zog seine Waffe und gab einen Schreckschuß ab. Darauf schlug der Tobende die Füllung der Jammerschloß ein und bombardierte die Beamten mit Teilen des umgeworfenen und zertrümmerten Deckens, wodurch einige Polizeibeamte verletzt wurden. Erst als noch weitere Schreckschüsse in das Zimmer abgegeben wurden, wurde es still und die Polizei konnte über die Trümmer des zerstörten Mobiliars in das Innere eindringen und den Täter verhaften.

Letzte Meldungen

Nord und Selbstmord

Dortmund, 2. Nov. Der im Stadtteil Mengede wohnende 21 Jahre alte Bergmann Theodor Ballach wies heute die 19jährige Ehefrau Anna Marczyn in deren Wohnung durch einen Revolvererschuss in die Schläfe. Dann versuchte er sich zu erschließen, was ihm nicht gelang, da der Revolver eine Ladehemmung hatte. Hierauf nahm er das Kaffeezimmermesser des Ehepartners Frau Marczyn und schnitt sich den Hals bis auf den Halswirbel durch.

Revolverattentat auf den Vorgesetzten

Dillingen, 2. Nov. Heute mittag gab im Heiligen Kathaus der Polizeiwachmeister Götten auf seinen Vorgesetzten den Polizei-Oberinspektor Koffen, einen Revolvererschuss ab, der diesen in den Leib traf und Lebensgefahrlich verletzte. Man nimmt an, daß beide im Kathaus eine Auseinandersetzung gehabt haben. Jedenfalls hat Götten seinen Vorgesetzten am Aufgang des Rathauses erwischt, um auf ihn zu schießen. Der Täter ist verhaftet.

Die Autobanditen verhaftet

Berlin, 2. Nov. Der Landjäger von Kyritz ist es heute vormittag gelungen, die Täter festzunehmen, die auf der Berlin-Gumburger Chaussee das Auto des Rechtsanwalts Bloch und noch ein zweites Auto überfallen haben. Es handelt sich um in Rauen ansässige Arbeiter. Sie wurden festgenommen, bestritten aber jede Raubabsicht, behaupteten vielmehr, daß sie in angeheiterterem Zustand gehandelt hätten. Wegen der Täter ist Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden. Rechtsanwalt Bloch seinerseits hat erklärt, daß nach seiner Ueberzeugung es sich um einen gewöhnlichen Raubüberfall und nicht um ein gegen ihn persönlich gerichtetes Attentat gehandelt habe.

Nächtlicher Raubüberfall in einem Kaufhaus

Berlin, 2. Nov. In der vergangenen Nacht haben vier verwegene Einbrecher ein wahres Wildwehrtück ausgeführt. Sie drangen in ein Kaufhaus ein, fesselten den Nachtwächter, banden ihn auf einen Stuhl und plünderten dann das Geschäft aus. Dem Wächter gelang es später, sich seiner Fesseln zu entledigen, der jetzt das Ueberfallkommando anrief, das jedoch von den Tätern keine Spur mehr fand.

Die englischen Gemeindevahlen

Nach den neuesten Ergebnissen der Gemeindevahlen in London hat die Konservativen im ganzen 60 Sitze gewonnen, während die Konserverativen 51 und die Liberalen 10 Sitze verloren haben.

Das Endergebnis

Nach dem endgültigen Ergebnis der Municipalwahlen in England und Wales (ohne London) betragen die Gewinne der Konservativen 15, der Liberalen 18, der Arbeiterpartei 190 und der Unabhängigen 8 Sitze. Verloren haben die Konservativen 80, die Liberalen 28, die Arbeiterpartei 19 und die Unabhängigen 41.

Die Ueberschwemmungen in Italien

Anhaltende Regengüsse haben die Lage in verschiedenen Ueberschwemmungsgebieten Oberitaliens verschärft. In Brescia begannen die Ueberschwemmungen gefährdend zu werden. Infolge Dammbrechens hat in der Nacht plötzlich der Fluß Garza mehrere Straßen der Stadt unter Wasser gesetzt. Es wurden Feuerwehrt und Truppen für den Hilfsdienst angedeutet. In der Umgebung der Stadt mußten auch mehrere Dämme mit Sandläden verstärkt werden, um eine Katastrophe zu verhindern. Ausgedehnte Felder der Provinz Brescia liegen unter Wasser, wobei einzelne Landgüter nur mit Booten versorgt werden können. Der vom Hochwasser verursachte Schaden ist noch unabsehbar.

Nelonsberg hat die Stadt Sontalio gelitten, wo u. a. eine große Textilfabrik verheert wurde. Der Niesee in derart gestiegen, daß die Passagiere der Schiffe nur mit Booten das Land erreichen konnten. In Vico sind die Häuser längs des Sees überflutet. Ebenso ist der Wasserstand des Comer Sees und des Lago Maggiore so gestiegen, daß verschiedene Orte überflutet wurden. In Vico liegt der ganze Canal und der Marktplatz unter Wasser, und in Como ist der See bis zum Dampfabgedrungen. Es mußten Rettungsboote beschafft werden, um den Verkehr zu sichern. Auch der Tessin ist bei Sesto Calende über die Ufer getreten und hat einige Straßen überflutet. Viele Bauerngehöfte sind abgeschnitten und müssen mit Booten versorgt werden. Das Hochwasser des Po ist ebenfalls gefährdend im Steigen begriffen.

Telephon Wien-Newyork

Newyork, 2. Nov. (United Press.) Die drahtlosen Telephongespräche Newyork-Wien werden nach einer Bekanntmachung der American Telephone and Telegraph Comp. morgen Samstag, 3. November, beginnen. Die Kosten eines Gespräches von drei Minuten sind auf 31 Dollar festgesetzt, tragen also 2 Dollar mehr als ein 3 Minutengespräch zwischen Newyork und London. Jede weitere Gesprächsminute wird mit 17 Dollar berechnet. Das Inlandkommen dieser neuen Verbindung vermehrt das internationale Telephonnetz, das bereits 20 Millionen Anschlüsse zählt, um weitere 110 000 Anschlüsse.

General Booth erkrankt. Der Führer der Seelsarmee, General Booth, ist an nervöser Ermüdung nicht unbedeutend erkrankt und muß sich mehrere Monate vollkommene Ruhe gönnen.

das Todesopfer der Gefallenen belohnt werden, wenn aus der Saat ihres Blutes

Die Frucht des ewigen Friedens

hervorsprossen werde. Das müge vielleicht manchem verzeihen und utopisch erscheinen, wenn eine solche Hoffnung ausgesprochen werde. Aber diese Hoffnung sei es, die in den Herzen der Gegenwart den Völkern als leuchtendes Bild der Zukunft erscheine. Möge der Wille zum Frieden und der Glaube an den Frieden weiter die Menschheit durchdringen. Dann werde vielleicht das, was die Staatsmänner auf Pergamenten und Urkunden niedergelegt haben und in mühseligen Kundgebungen verkündet haben, zum Gemeingut und heiligsten Geseßbuch des Menschengeschlechtes werden und zugleich zum wertvollsten und höchsten Dankopfer für die gefallenen Söhne aller Völker.

Botschafter von Doersch gab hierauf Kenntnis von den Arbeiten, die im abgelaufenen Jahre

zur Erhaltung und Ausbesserung der deutschen Kriegergräber

in Frankreich durchgeführt wurden. Fast ansahmslos habe man festgestellt können, daß die französische Grabverwaltung den Ruhestätten der deutschen Helden eine Fürsorge habe angedeihen lassen, die das begehrtene Maß der vertraulich übernommenen Verpflichtung überstiege. Allerdings dürfe man sich nicht verhehlen, daß die Grenzen der zur Pflege der deutschen und auch der französischen Kriegergräber zur Verfügung stehenden Mittel enger gesteckt seien, als das deutsche und das französische Volk zur Ehre ihrer Toten wünschten. Hierauf gedachte der Botschafter vor allem der legendären Tätigkeit des Volksbundes, der im abgelaufenen Jahre die Ausgestaltung von 33 Sammel-Friedhöfen durch Instandsetzung und Errichtung von Ehrenbestattungen in Angriff genommen habe. Gleiche Arbeiten würden auch auf einer weiteren Anzahl von Friedhöfen im kommenden Frühjahr eingeleitet. Diese Arbeiten würden noch den Entwürfen eines ehrenden für diese Aufgabe gewonnenen Kräfte stellen im Einverständnis mit der französischen Grabverwaltung durchgeführt. Durch das verständnisvolle Zusammenwirken der deutschen und der französischen Grabverwaltungen sowie des Volksbundes werde in absehbarer Zeit den in Frankreich ruhenden toten Krieger, soweit die Umstände es zulassen, eine Ehren- und entsprechende Aufschichte besetzt werden.

Mit „Graf Zeppelin“ von Newyork nach Mannheim befördert



49 745 Briefe und 51 888 Postkarten sind, wie berichtet, auf dem Rückflug des Zeppelinluftschiffes von Lakehurst nach Friedrichshafen durch die Luft befördert worden, wofür der deutsche Reichspost 75 713 Dollars, also über 300 000 Reichsmark gutgeschrieben worden sind. Einer von diesen Briefen hat auch den Weg in das Haus der „Neuen Mannheimer Ztg.“ gefunden. Die obige Abbildung gewährt manches interessante Studium. Die Summe aller aufgestellten Briefmarken ergibt

1,40 Dollar, also kostete der (einfache) Brief 5,40 bis 5,50 M. Das ist zwar das 20- bis 25fache des sonst üblichen Portos, aber Zeit kostet immer Geld und gewonnene Zeit noch viel mehr.

Wie sich aus den Stempeln der Marken ersehen läßt, ist der Brief am 28. Oktober in Newyork ausgegeben worden. Der große Stempel zur Linken zeigt die Uebernahme in

Raketezeit am 28. Oktober an: „Erste Luftpostbeförderung via „Graf Zeppelin“. Vereinigte Staaten—Deutschland.“ In Friedrichshafen ist der Brief am 1. Nov. zwischen 7 und 8 Uhr gestempelt und abgehandelt worden, mit der ersten Post am 2. Nov. war er in den Händen des Empfängers. Dieser Luftbrief ist demnach nicht nur ein interessantes Gegenstands-dokument, sondern bezeugt auch für die Zukunft historische Bedeutung.

Kommunale Chronik

Nachspiel zur Ludwigshafener „Wochenendausstellung“

In der in Berlin erscheinenden Zeitung „Neue und Ausstellung“, dem Zentralblatt für das gesamte Reich und Ausstellungsweien sowie für Märkte und Mutterlager, ist ein Artikel über einen Ausstellungs-skandal in Ludwigshafen erschienen, der auch ganz oder im Auszug in süddeutsche Tageszeitungen übergegangen ist. Es handelt sich hierbei um die „Erste städtische Wochenendausstellung“, die in der Zeit vom 29. September bis 14. Oktober dieses Jahres in der städtischen Ausstellungshalle im Obertort stattfand.

Wir erfahren hierzu: Die Ausstellung, die in der Tat eine Meile war und bei der die Ausstellerfirmen die Geschädigten waren, wies verschiedene Mängel hauptsächlich in der Leitung auf. Wenn es aber in dem Artikel heißt, daß sich die Stadt Ludwigshafen eng mit dem Ausstellungsunternehmen alliiert und daß sie keine Maßnahmen getroffen habe, um in die Organisation einzugreifen, so ist auf diesen Vorwurf zu erwidern, daß die Stadtverwaltung mit der Veranstaltung der „Wochenendausstellung“ gar nichts zu tun hatte. Es handelte sich vielmehr um ein rein privates Unternehmen, das „Wochenend-Arbeitsgemeinschaft Baden-Pfalz e. V.“ firmiert. Die Stadtgemeinde ist nur insofern mit der Ausstellung in Verbindung zu bringen, als sie — wie sie dies in Dutzenden anderer Fälle schon getan — ihre Ausstellungshalle gegen Berechnung von Gebühren zur Verfügung stellte. Um die Durchführung und Organisation hat sich die Stadt ebenso wenig

bemüht wie um diese Dinge bei den vielen anderen Ausstellungen, die schon in dieser Halle stattfanden und von privater Seite arrangiert wurden.

Wenn der Verfasser am Ende des Artikels schreibt: „Die Stadt Ludwigshafen hat jetzt die moralische Verantwortung für den Schaden, so gut es geht, einzusehen“, so ist demgegenüber zu bemerken, daß die Stadt weder in rechtlicher noch in moralischer Beziehung eine Verantwortung hat, für evtl. erwachsenen Schaden aufzukommen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen. Gewiß hat die Veranstalterin für das Protektorat Staatspräsident a. D. Hellpach, für den Ehrenvorsitz Oberbürgermeister Dr. Wein und für den Ehrenausführenden prominenten Persönlichkeiten aus Ludwigshafen, Mannheim und Umgebung gewonnen, so den Oberbürgermeister von Mannheim, den Vorsitzenden der Handelskammer Ludwigshafen, Geheimrat Trösch, den Vorstand der Handelskammer Mannheim, den Vorstand des Bezirksamts Ludwigshafen, Oberregierungsrat Dr. Leberle, den Leiter des Mannheimer Finanzamtes, den Direktor des hies. Verkehrsamtes in Heidelberg, die Vorsitzenden des Handelskammerverbandes der Pfalz, des Einzelhandelsverbandes von Mannheim, des Handwerks- und Gewerbeverbandes Ludwigshafen usw., aber diese Herren wurden auch über viele Dinge getäuscht, wie letzten Endes die Ausstellungsfirmen ebenfalls und eine Verpflichtung irgendwelcher Art wird man ihnen ebensowenig wie der Stadt Ludwigshafen zumuten können und dürfen. Es gilt, einfach nur die Lehre aus der Affäre zu ziehen — das gilt aber für alle Beteiligten —, in Zukunft vorsichtiger und zurückhaltender auf dem Ausstellungsgebiete zu sein.

Baden-Baden, 1. Nov. Aus der letzten Stadtrats-sitzung wird folgendes bekannt: Der Stadtrat hat Kenntnis genommen von dem Ergebnis der mit dem Finanzministerium geführten Verhandlungen über den Ausbau der Auto-höhenstraße nach der Hornisgrinde. Von dem Finanzministerium wurde hierbei anerkannt, daß es sich bei dem Projekt um wichtige öffentliche Interessen handelt, die auch vom Staat zu fördern sind. Das zur Herstellung einer durchgehenden Straßenverbindung Baden-Baden-Hornisgrinde noch fehlende Stück Hundsd-Untermarkt soll in erster Linie in Angriff genommen werden. — Die Start- und Landungsfläche des hiesigen Flugplatzes hat sich im Laufe der letzten Jahre als zu klein erwiesen. Auf Verlangen der staatlichen Aufsichtsbehörde muß aus Sicherheitsgründen zur Vermeidung der Einstellung des Flugverkehrs eine Erweiterung erfolgen. Dies soll dadurch erreicht werden, daß der Kretzgraben nach dem vom Stadtbauamt gefertigten Projekt nach dem Oostkanal unmittelbar unterhalb des Eisenbahndurchlaufes entlang dem Bahngelände des Güterbahnhofes verlegt wird. — Der Stadtrat stimmte im Prinzip einer mit den Rechtsnachfolgern der Prinzessin Wilhelm von Baden und der Prinzessin Tatjana Sergejewna Bagartine getroffenen Vereinbarung zu, wonach das Eigentum an den beiden Grundstücken Viktoriastraße (griechisch-katholische Kirche) und Viktoriastraße 21 und 23 auf die Stadt übergeht. Die Einnahmen aus dem lediglich abgetretenen Grundstück sollen teilweise zur Deckung des Aufwandes für die Unterhaltung der griechisch-katholischen Kirche und für die Pfarroktion dieser Kirche dienen.

Wilhelm Bopp

Zu seinem 65. Geburtstag am 4. November

Soeben erhielt uns die Nachricht, daß Prof. Wilhelm Bopp vom Badischen Unterrichtsministerium auf drei Jahre in den Ausschuss für die Staatl. Prüfung der Privatmusiklehrerandidaten (Fächer: Klavierpiel und Musikpädagogik) berufen wurde. Die Anerkennung, die mit dieser bedeutsamen Berufung verbunden ist, begründet uns als eine wohlverdiente Ehrung gerade in dem Augenblick, in dem die Nachwelt auf ein Leben der Tätigkeit geboten erscheint: zum 65. Geburtstag des weithin bekannten Mannheimer Musikpädagogen und Musikschriftstellers.

Damit zeigt das badische Unterrichtsministerium zu gleicher Zeit, daß es sich auf einen der hervorragendsten Fachmänner des Musiklehrerfaches besonnen hat, der in dieser Eigenschaft dem Namen der Stadt Mannheim in der musikalischen Welt zu besonderen Ehren verhalf. Es erscheint deshalb angezählt, dieses Tages mit einem kurzen Rückblick hauptsächlich auf die musikpädagogische Tätigkeit des heute 65jährigen zu gedenken.

Schon während der Gymnasialzeit wirkte Wilhelm Bopp, der in Mannheim am 4. November 1858 als Sohn des bekannten Stadtrats Karl Bopp geboren wurde, im Orchester des Mannheimer Nationaltheaters als Bratschist und am Vult der ersten Violine mit. An den damaligen „Ring“-Aufführungen ist er besonders beteiligt, arbeitete als Korrektor bei der Einstudierung des „Helm-golds“ und der „Walküre“ mit, und da das Contra-„E“ der Urweltliche beim Beginn des „Helmgold“-Vorpiels noch nicht auf einer Contrabassgeige gespielt werden kann, steigt der junge Mannheimer Musikus flugs auf die Orgel, um den klanglichen Urgrund des Weltwerdens dort zu intonieren, kehrt dann hurtig auf seinen Platz bei der ersten Violine zurück, um das „Wogalawela“ Wogalindes zu begleiten. Auch während der Konservatoriumszeit in Leipzig (1880—83) wirkte Bopp fleißig beim Theater- und Gewandhausorchester mit und korreptierte mit der damaligen glänzenden Brunnhilde und Holde, Gebwig Reicher-Rindermann. Sein Weg führt ihn dann nach Freiburg i. Br. als Musikdirektor, nach Frankfurt a. M. und Karlsruhe in der Eigenschaft eines Theaterkapellmeisters.

Diese Praxis, verbunden mit der Gründung eines Vokal-quartetts, in dem die hervorragende Kraft Bopps eigene Gattin, Auguste Bopp-Glaser wurde, bilden heute betrachtet eigentlich nur die Vorbereitung zu der heute großen Aufgabe, die Bopp erfüllt, die Gründung der Mannheimer Hochschule für Musik 1899. Man bewundert heute, mit welcher erstaunlichen Voraussicht Bopp alle inzwischen eingetretenen Neuerungen des Musikunter-richts damals vorweg genommen und ausgeführt hat. Die frühzeitige Einrichtung eines Musiklehrerseminars nach den Prüfungsvorschriften des damaligen musikpädagogischen Verbandes ist bis heute vorbildlich geblieben. Eine strenge Prüfungsordnung richtete Direktor Bopp zusammen mit seinem verständnisvollen Mitarbeiter, unserem lieben, unvergesslichen Arthur Blah ein, und die von einer weit-sichtigen Verantwortlichkeit getragene Behandlung der ganzen Berufsausbildungsfragen hat weithin reinigend auf dem nicht immer klaren Plan der Musikerverziehung gewirkt. Das badische Unterrichtsministerium wird sich gewiß gerade dieser, durchaus zeitgemäßen Tätigkeit Wilhelm Bopps erinnern haben.

Die Jahresberichte, die der gestrenge Herr Direktor der Mannheimer Musikhochschule herausgab bilden eine Fund-grube für die noch zu schreibende Geschichte der deutschen Musikerverziehung. Sie erweisen, daß alle Fragen, die heute den Staat wie die Berufsgenossen so stark bewegen, damals schon angechnitten und zum Teil auch gelöst wurden. Eines der Hauptverdienste Bopps war dabei das Bekreten, den Gesichtskreis der Musikstudierenden zu erweitern, und wir freuen uns besonders, daß uns selbst Gelegenheit an der von ihm begründeten Enstalt gegeben ist, ihm in dieser Aufgabe folgen zu können. Durch Veranstaltung von Vortrags-abenden mit musikalischen Illustrationen führte Bopp die Studierenden von Handel bis Rieysche, den er damals schon als Musiker erkannte.

Die Berichte, die von diesen weitgesteckten Unterneh-mungen (einer so jungen Anstalt!) erzählen und die auch künstlerische Musikerwerke darstellen, erregten in der Musik-zentrale der Welt, in Wien, größtes Interesse beim Mini-sterium und der Oberleitung des Konservatoriums. So er-folgte denn 1906 die Berufung Wilhelm Bopps nach Wien, wo er am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde wirkte, dessen Umwandlung in eine sta-tliche Akademie für Musik und darstellende

Kunst er vollzog. Auch hier galt Bopps Wirken zunächst der Neuorganisation der sogenannten Lehrbildungskurse als brei-terer Grundlage. Ueber hundert Prüfungen hält Direktor Bopp als Vorsitzender der Prüfungskommission mit gefürd-elter Strenge ab; seine gründlichste Sachkenntnis, seine un-parteiliche Objektivität werden allseitig gerühmt. Er versteht es mit einem halben Dutzend von Unterrichtsministern glänzend anzukommen, — für den alten österreichischen Staat keine Kleinigkeit.

Die Tätigkeit Bopps in Wien als einer der ersten Staatsbeamten machte seine imponierende Persönlichkeit weithin sichtbar und seine weltmännische Art gewann ihm im Wien der damaligen großen Repräsentation zahlreiche hoch-gestellte Freunde. Wir wollen nicht vergessen, daß diese Wiener Zeit Wilhelm Bopps, die bis zum Umsturz währte, die erste praktische Betätigung des Ansehungsbedenkens war, lange bevor er als solcher auftauchte; und es mag für ihn mit seinem reichsdeutschen Herzen nicht immer leicht gewesen sein, in der Wiener Atmosphäre, die durchaus nicht feils großdeutsch temperiert war, das nötige Verständnis für seine Bestrebungen zu finden.

Als er dann nach dem Umsturz über Berlin in seine Vaterstadt als Musikreferent der „Neuen Badischen Landes-zeitung“ zurückkehrte, zeigte es sich, daß ihm die Heimat-treu geblieben war. Sie grüßt auch heute ihren berühmten Sohn und bringt ihm ihre herzlichsten Glückwünsche dar. Wir wollen die Hoffnung daran schließen, daß wir noch recht, recht lange mit unserem hochverehrten Kollegen zusammen für das künstlerische Wohl unserer Stadt eintreten können. Seine glänzenden schriftstellerischen Eigenschaften, seine profunde Sachkenntnis und sein weiter weltmännischer Blick werden uns immer ein Vorbild sein. Und schließlich wollen wir nicht veräumen, auch der treuen Mitarbeiterin Wilhelm Bopps, seiner hochgeschätzten Gattin mit besonderer Anerkennung zu gedenken; die gemeinsame Arbeit an der Kunst mit einer solchen Frau muß diesen Dienst am Werk zu einer un-geteilten Freude machen; und die wünschen wir Wilhelm Bopp allezeit!

Dr. K.

© Fritz Droop (Mannheim) ist von der Gesellschaft für deutsches Christum (Eh. Berlin, Präsidium: Geheimrat Prof. Dr. Dr. h. c. Eugen Kühnemann-Breslau) zum Ehrenmitglied ernannt worden. In dem Ernennungs-schreiben werden u. a. Droops Verdienste um das deutsche Volkstum hervorgehoben. Wir gratulieren!

Ausstellung der Harmonie-Gesellschaft

Die Harmonie-Gesellschaft e. V., die im November 1898 gegründet wurde, begeht in diesen Tagen ihr 30jähriges Bestehen. Den Mittelpunkt der Jubiläumsgedächtnisfeier bildet eine Ausstellung unter dem Titel „Mannheimer Lese-Gesellschaft von 1898“, die in den Tagen vom 5. bis 18. November zu sehen ist. Eine Vorbesichtigung, zu der auf gestern Abend die Presse geladen war, überzeugte davon, daß die Ausstellung, die der Öffentlichkeit zugänglich ist, sehr interessante Einzelheiten enthält, die vor allem in heimatkundlicher Beziehung große Beachtung verdienen.

Die Ausstellung, die drei Zimmer füllt, ist in verschiedenen Abteilungen gegliedert, die sehr übersichtlich arrangiert sind.

In der Abteilung Mannheim

Werden die Besucher in die Zeit vor 25 Jahren zurückverleitet. Verschiedene Bilder und Ansichten führen das alte Mannheim um das Jahr 1800 vor Augen. In der nächsten Abteilung werden die Dokumente über die Gründung gezeigt. In der dritten Abteilung werden aus der Zahl der 184 ersten Mitglieder, also der Gründer, die Männer gebracht, die damals in Mannheim eine Rolle spielten und von denen gleichzeitig Bild oder Handschrift und, wenn sie schöpferisch tätig waren, mehrere Werke gezeigt werden konnten. Die Bücher sind meistens „Mannheimer Drude“ und schon aus diesem Grunde interessant. Bekannte Namen werden in Erinnerung gebracht, wie Artaria, Fontaine, Bärmann, Biffel, Dalberg, Deurer, Lederhofs, Friederich, Hoffna, Jung-

(Stilling), Kunz, Lamey, Pözl, Reinhardt, Renner, Ritter usw. Sodann wird das Beselabineet gezeigt, in dem 58 Originalzeitchriften und Zeitungen aus den Jahren 1808 bis 66 ausgelegt sind, hierunter auch die verschiedenen Mannheimer Blätter. Drei weitere Abteilungen bringen Bilder und Schriften über Bibliothek, Musik und das „Athenbach'sche Kaffeehaus“. In der letzten Abteilung sehen wir Mannheimer Persönlichkeiten aus späteren Jahren in Bild und Schrift. Bekannte Namen, wie v. Erlach, v. Benzel-Sternau, den Erfinder v. Dreis, v. Rogebue, die Politiker Karl Matthey, D. Fr. Wassermaun, Hecker und v. Struve, die Oberbürgermeister Andriano und Jolly, der Philosoph Schopenhauer usw.

Die Geshrift,

die die Harmonie-Gesellschaft anlässlich ihres Jubiläums herausgegeben hat und auf die wir noch zurückkommen werden, enthält auch den Führer durch die Ausstellung. Die 378 Ausstellungsstücke sind mit knappen treffenden Erläuterungen versehen. Erst recht durch diesen Führer, der von Herrn Helmuth Janson, dem Arrangeur der Ausstellung, zusammengestellt und durch Aufsätze von Professor Dr. Walter und Hauptkassierleiter Kurt Fischer ergänzt ist, bekommt diese kleine aber wertvolle Mannheimer Ausstellung ihr Gepräge. Jeder, der Sinn für die Geschichte seiner Heimat und Interesse für Familienkunde hat, sollte nicht verfehlen, sich in die Einzelheiten der Ausstellung zu vertiefen, die vor allem einen genauen Einblick in das gesellschaftliche Leben unserer Stadt in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gestattet.

Städtische Nachrichten

Die Mannheimer Eingemeindungspolitik

Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Hei-nerich wurde gestern nachmittag im Turmszimmer des Rathauses eine Pressekonferenz abgehalten, in der die schwebenden Eingemeindungsverhandlungen erörtert wurden. Außer Friedrichsfeld ist nun auch Ebingen in die Verhandlungen einbezogen, weil der Ebingener Bürgermeister unter Bezugnahme auf mancherlei gemeinsame Interessen mit der Bitte an die Stadtverwaltung herangetreten ist, Friedrichsfeld und Ebingen gleichzeitig einzugemeinden. Während diese Verhandlungen erst aufgenommen wurden, sind sie mit Seddenheim und Bollstadt schon weiter vorgeschritten. Bemerkenswert ist, daß die Anregung auf Eingemeindung in allen Fällen nicht von Mannheim, sondern von den betreffenden Gemeinden ausging. Der Stadtverwaltung Mannheim liegt also jegliche Absicht, in der Eingemeindungsfrage eine aktive Rolle zu spielen zu wollen, durchaus fern. So ist es z. B. durchaus unzutreffend, daß Mannheim eine Einverleibung der Gemeinden Schwellingen, Ladenburg und Brühl-Rohrsfeld anstrebt, wie dies in der letzten Zeit von verschiedenen Seiten behauptet wurde. Wir kommen auf die Angelegenheit noch ausführlicher zurück.

* **Verdingungsordnung.** Wie wir erfahren, ist die vom Reichs-Verdingungsamt aufgestellte Verdingungsordnung für Bauleistungen bei der Stadt Mannheim für die Ausführung aller Hoch- und Tiefbauarbeiten am 1. November eingeführt worden.

* **Jubiläum.** Die Mannheimer Buchdruckerei Wiltam Rasfur, Vestlstraße 28, feiert am 1. Oktober 25 Jahre. Am heutigen 3. November kann Herr Wiltam Rasfur, der unlängst auch seinen 60. Geburtstag feierte, noch ein weiteres Jubiläum, das seiner 35jährigen Zugehörigkeit zum Deutschen Buchdruckerverein begehnt. In all diesen Jahren hat sich der Buchdrucker, der viele ehrenamtliche Stellen, darunter auch das Amt des Vorsitzenden des Bezirksvereins Mannheim-Ludwigshafen des Deutschen Buchdruckervereins bekleidet, mit seinem reichen Wissen auf allen fachlichen Gebieten in aufopfernder und selbstloser Weise der Berufsorganisation zur Verfügung gestellt und dadurch der Allgemeinheit und dem Gewerbe überaus wertvolle Dienste geleistet. Dem geschätzten Berufscollegen, der vor mehr als 25 Jahren im Betriebe der Druckerei Dr. Daas die Geschäftsleitung erfolgreich geführt hat, seien auch an dieser Stelle die besten Wünsche für sein persönliches und geschäftliches Wohlergehen ausgesprochen.

Erfämpftes Glück

Skizze von Billi Rah

Trude stand vor ihrem Vater, erregt bis ins Innerste. „Kein, Vater! Niemals werde ich von Rolf lassen, und wenn Du mich heimlich machen willst!“ — „und ich sage Dir zum letzten Mal, laß ab von diesem hergelassenen Ingenieur, oder Du bist mein Kind nicht mehr!“

Trude A. verteilte das Zimmer ihres Vaters. Sie mußte nun, Rolf hatte mit Vater gesprochen, hatte um ihre Hand angehalten und er hatte ihn abgewiesen.

Es war 8 Uhr abends. Ein junger Mann mit sympathischen Gesichtszügen trat vor dem Denkmal des Städtchens auf und ab, starrte nach der Uhr blinkend. Endlich trat eine junge Dame aus einer Seitenstraße auf ihn zu. Trude und Rolf!

„Trude! Ich war heute bei Deinem Vater und er hat mich abgewiesen!“ — „Rolf! Ich weiß es bereits, doch ich will das Beste versuchen, ihn anzukommen!“

Langsam waren Trude und Rolf noch zusammen. Vieles hatten sie sich zu sagen und als sie sich trennten, lag auf beiden Gesichtern ein entschlossener Zug — und dazwischen leuchtete ein tiefer Glaube an ihre Liebe.

Wieder stand Trude vor ihrem Vater, dem Kommerzienrat A. Vater, ich habe eine Bitte an Dich. Schreibe tante Hermine nach Hamburg. Ich möchte gerne auf ein paar Tage zu ihr fahren.“ Kommerzienrat A. war froh, daß er Trude einen Wunsch erfüllen konnte. Glaubte er doch, daß sie dadurch mit ihren Gedanken von dem hergelassenen Ingenieur hinwegkam. Hätte er allerdings in das Innere seiner Tochter sehen können, nie hätte er seine Einwilligung zu dieser Reise gegeben.

Trude und Rolf hatten sich auf den heutigen Abend verabredet. Rolf war in einer Aufregung, handelte es sich doch um ihre Zukunft. Heute hatte er den Bescheid von Rempfort erhalten. In sechs Wochen sollte er die Heimat verlassen, um seine Arbeit über dem großen Wasser anzunehmen, er nicht allein wollte er gehen. Trude hatte sich jetzt entschlossen, mit ihm zu gehen, um dort draußen sein Glück zu

Zum Kinderhilfsstag

Eines von den vielen traurigen Kinderschicksalen, die der Jugendfürsorge in ihrer Arbeit fortwährend begegnen, sei hier wiedergegeben. Reun Kinder hat die Familie, die täglich ernährt und gekleidet sein wollen. Der Vater lag bis vor kurzer Zeit auf Leben und Tod im Krankenhaus; der einzige Sohn, der bereit aus der Schule entlassen ist und zum Lebensunterhalt der Familie beitragen könnte, hat bis jetzt noch keine Arbeit finden können. So sind heute Vater und Mutter außerstande, nötig für das Wohl ihrer Kinder zu sorgen. Die Eltern sind nur auf ein kleines Krankengeld angewiesen. Dabei ist weiterer Familienzuwachs zu erwarten. Mutter und Kinder benötigen deshalb unbedingt eine Pfliegerin. Diese große Kinderzahl, durch die eine besondere Not der Familie bedingt ist, erfordert die Mittilfe der freien Wohlfahrtsverbände. So könnten noch eine ganze Reihe Kinder gerettet werden. Halbet darum mit Eueren Gaben beim heutigen u. morgigen Kinderhilfsstag nicht zurück! Der Ertrag wird unter den drei freien Wohlfahrtsverbänden (Ältere Mission, Caritasverband und Arbeiterwohlfahrt), die diese Sammlung gemeinsam veranstalten, gleichmäßig verteilt.

* **Nachts und Werbetege in Mannheim.** Die Naktstette, die sich in den Tagen vom 10. November bis 3. Dezember durch die Mannheimer Lichttraben ziehen soll, ist noch nicht geschlossen. Im Ansehung werden infolgedessen die säumigen Ladens- und Hausbesitzer vom Verkehrsverein ersucht, unverzüglich den Verpflichtungsschein zu unterzeichnen, der ihnen durch die Werbetage vorgewiesen wird. Gleichzeitig ergeht an die Fahrer von Karawanzzügen, die regelmäßig in die nähere und weitere Umgebung kommen, die Aufforderung, die Wagen zu Propagandazwecken zur Verfügung zu stellen.

* **Pädagogische Vortragsreihe.** Schulrat Denzer-Darmstadt von der Reichsberatungsstelle für Werkunterricht unternimmt in der kommenden Woche auf Anregung des hiesigen Bezirkslehrervereins eine pädagogische Vortragsreihe durch die badischen Städte. Er spricht über „Die unterrichtliche und erzieherische Bedeutung des Werkunterrichts“ in Heidelberg, Mannheim, Pforzheim, Karlsruhe, Waden-Baden, Freiburg und Offenburg.

* **In den Jahrestahlshacht geführt** ist gestern nachmittag in einem hiesigen Mühlenwerk ein verheirateter, etwa 50 Jahre alter Untermüller. Der Mann wurde im Schacht schwer verletzt bewußtlos aufgehoben. Man weiß infolgedessen noch nicht, wie sich der Unfall zugezogen hat, weil ihm niemand beobachtet hat.

„Trude! Hast kann ich es nicht lassen, daß Du melnest wegen Deiner Heimat und Dein Elternhaus aufgibst!“ Gott und tief schaute er in ihre Augen und las darin die Antwort auf seine Bedenken. „Rolf! Ich bin nur an Deiner Seite glücklich. Was ist mir das Leben ohne Dich? Doch noch ist es nicht so weit. Ich werde bis zum letzten Augenblick kämpfen um unsere Liebe, denn es wird mir nicht so leicht fallen, den Vater allein zu lassen. Und meinem Glück kann er doch nicht so hart gegenüberstehen.“

Kommerzienrat A. war heute frohgefasst nach Hause gekommen. — „Trude, tante Hermine hat geschrieben. Sie freut sich auf Dein Kommen und sie wird Dir auch für Zerstreuung sorgen. Glaubst Du, daß es Dir gefallen wird? Und als Trude das versicherte, fuhr er fort: Mir wird die Zeit wohl ein bißchen lang werden, bis Du wieder kommst; aber ich freue mich, wenn Du wieder frisch und munter zurückkehrst!“

Behämtigt und voll Schmerz betrat jetzt vst Trude die Räume ihres geliebten Vaterhauses. Nicht mehr lange sollte sie diese bewohnen. Was wird Vater machen ohne sie? Er war allein, hatte seinen Menschen mehr. Tränen traten in ihre Augen und oft wurde sie schwankend in ihrem Entschluss. Aber dann trat Rolf vor sie hin und die Liebe überwand diesen Schmerz.

Auch Rolf wurde seine innere Erregung nicht los. Näher und näher rückte die Zeit heran und oft sagte er sich: „Du darfst Trude nicht mitnehmen, darfst dem Vater nicht sein einziges Kind rauben.“ Warum versagte er ihm Trude? „Wollte er nicht an Trude's Glück mit ihm glauben? Er, Rolf, konnte sich das Leben gar nicht ausdenken ohne seine Trude. — Er wollte schossen und streben, um Trude's Vater erdenbürtig zu sein, dann vor ihn dinstreten und ihn um Vergebung bitten. Er wußte, daß Kommerzienrat A. ihm großen Würde; er war ja der Schuldige; er, der seine Tochter mitnahm nach Amerika. Aber zurücklassen wollte er sie nicht, dann wäre sie für ihn ewig verloren.“

Auf dem Bahnhofs in Hamburg stand Rolf und erwartete Trude. Schon drängte der Zug heran und er sah Trude aus-

Werbewoche des N. d. N.

Die kommende Woche hat der Verein für das Deutschstum im Ausland, wie alljährlich zu einem Werbewoche für seine idealen Ziele bestimmt. Obwohl man eigentlich annehmen dürfte, daß sie heute allen Deutschen bekannt sein müßten, ist es immer wieder von Neuem angebracht, auf sie hinzuweisen. Lassen wir Zahlen sprechen! Im Jahre 1914 gab der Gesamtverein 150 000 Goldmark für deutsche Kulturarbeit im Auslande aus. Im Jahre 1927 wandte er für seine sachungsgemäßen Aufgaben nicht weniger als 1 500 000 Goldmark auf. Von dieser gewaltigen Summe, an deren Beschaffung die deutsche Jugend aller Schulgattungen durch ihre Mitarbeit bei den Naktstagen einen hervorragenden Anteil hatte, wurden nicht weniger als 550 000 Goldmark für die

Erhaltung deutscher Schulen und Kindergärten im Auslande

ausgegeben. Und das mit Bug und Recht. Denn die deutsche Schule ist und bleibt das Bollwerk unseres Volkstums und unserer Kultur außerhalb der Reichsgrenzen. Wir müssen bei dem so viel im Munde geführten Wiederaufbau unseres zertrümmerten Vaterlandes und bei der notwendigen Wiederanknüpfung unserer Auslandsbeziehungen von Grund auf großzügiger und weitblickender als früher zu Werke gehen. Die Hauptbedingung für Deutschlands politische und wirtschaftliche Wiedergeburt ist die Rettung und Pflege des schwer bedrohten Deutschstums, d. h. der deutschen Sprache, Sitte und Bildung vor allem in den geäußten Gebieten und im Auslande. Dazu helfe jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau!

Die erste Seite unserer heutigen Beilage „Aus Zeit und Leben“ ist aus Anlaß der Werbewoche dem Deutschstum in Ungarn und in der Tschechoslowakei gewidmet.

* **Zeppelinpost für Mannheim.** Auch für Mannheim hat „L. S. 127“ Post mitgebracht, die gestern früh hier eintraf. Man erhielt auch einen Brief, der am 24. Oktober in Milwaukee aufgesetzt wurde, am 28. Oktober in Katesfurt den Zeppelinstempel erhielt und von Friedrichshafen am 1. November nach hier weiter geleitet wurde. Das aufgewendete Porto beträgt 1 Dollar und 5 Cent. Empfängerin war Reglergesellschaft „Rheinperle“.

* **35jähriges Dienstjubiläum.** Fräulein Klara Duxler, Hauptlehrerin an der Hans-Thoma-Schule, Tochter des verstorbenen früheren Direktors und Professors der Mannheimer Volksschulen, des Vorgängers von Geheimrat Dr. Stälinger, feiert heute ihr 35jähriges Dienstjubiläum.

Bereinsnachrichten

* **Der Schwesternverein Mannheim (Ortsgruppe Heilmattreuer Oberschlesier)** hielt am letzten Samstag im unteren Saale des „Wartburg-Hospizes“, F 4, 28, seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem umfangreichen Geschäftsbericht konnte u. a. entnommen werden, daß die Vereinsleitung reger tätig war und daß sich im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres wiederum 29 Condoleuten aus Ober-, Mittel- und Niederschlesien dem Verein angeschlossen haben. Der während des Jahres in die ewige Heimat abegangenen 4 Mitglieder wurde durch Erheben von den Eigenen ehrend gedacht. Der Kassierbericht ließ eine durchaus florante und äußerst sparsame Wirtschaft erkennen. Dem geschäftsführenden Vorstand wurde daher mit Worten des Dankes seitens des Herrn Rossmann für die dem Verein geleisteten treuen Dienste Entloftung erteilt. Bei der darauf vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes wurde der bisherige 1. Vorsitzende Klose — trotz seiner Bitte, von seiner Wiederwahl aus wohlwollenen Gründen Abstand zu nehmen — mit Stimmentmehrheit wiedergewählt. Die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder hatte folgendes Ergebnis: Herr Rossmann 2. Vorsitzender und zugleich Vergütungsleiter (neugewählt für den wegen vorandständlichen Wegzugs ausfolgenden Herrn Benz); Herr Eckel 1. Kassier (einstimmig wiedergewählt); Herr Hoffmann 2. Kassier (neugewählt); Herr Wäcker Schriftführer (einstimmig gewählt); die Herren Dr. Teichner und Sand (wiedergewählt) und Frau Wäcker und Frau Seidel (beide neugewählt) als Beisitzer. Als einer der wichtigsten Punkte wurde die Betätigung in der Tagesbesprechung und schließlich Beschluß fassend gefaßt, die nötigen Vorbereitungen dazu wie in früheren Jahren der Vereinsleitung zu überlassen.

Feigen. Besorgt schaute er ihr ins Antlitz. Spuren der inneren Erregung spiegelten sich darin. Er wußte, Trude hatte einen schweren Kampf gekämpft. Wortlos schritten beide dem Ausgang zu.

Kommerzienrat A. sah im Wohnzimmer seiner Villa. Er war allein und es war ihm recht unbehaglich und ungemächlich zu Mut. Er vermied seine Trude an allen Ecken und Enden. Ein Klingeln ließ ihn aufschrecken und gleich darauf brachte der Diener ein Telegramm. Schnell rief er dieses an — und aufstehend fand er in seinem Sessel zurück:

„Vor Abfahrt mit Rolf Neuporf. Rückkehr wenn Einwilligung Deinerseits. Trude.“

Immer und immer wieder las er die wenigen, aber inhaltsschweren Worte. Sein Kind für immer verloren! Nie mehr sollte er seine Trude sehen. Die Liebe zu jenem Mann warf alle Bedenken beiseite. Und er? Er wollte das Lebensglück zerfetzen. Wie groß mußte die Liebe zu Rolf sein, daß sie alles opfern konnte! Aber noch war es nicht zu spät.

Trude und Rolf hatten unruhige Stunden hinter sich. Wartend saßen sie beide im Hotel. Aber nichts kam — keine Antwort. Rolf blinnte auf die Uhr. „In einer Stunde geht unser Schiff. Wir müssen uns fertig machen.“

Langsam blickten sie sich in die Augen, alles Weß, alles Weiß der letzten Stunden stand darin geschrieben, aber sie waren sich eins in ihrer großen Liebe. — Schon standen beide auf dem Schiff, als sich ein Otelboß durch die Menge drängte und Rolf zu sprechen verlangte. Er überreichte ihm ein Telegramm. Hastig öffnete er dasfelde und gab es wortlos Trude.

„Kommt beide zurück! Vater.“

Jubelnd umarmte Trude ihren Geliebten. Schnell wurde alles Notwendige geregelt und sie verließen gerade noch im letzten Augenblick das Schiff, das sie nach Neuporf bringen sollte. Heute Nacht noch wollten sie zurückkehren.

In Hause aber erwartete ein Vater seine beiden Kinder. Es war ihm zur Gewißheit geworden, daß er nicht bestimmend eingreifen durfte, wo tief, reine Liebe gewahrt hatte. Trude und Rolf hatten gekämpft, um sich ihr Glück zu sichern.

Maschinentechnische Fachschule Mannheim
Schlußprüfung

Am vergangenen Freitag fand der mündliche Teil der Schlußprüfung der an die Gewerbeschule 1 Mannheim angegliederten Maschinentechnischen Fachschule statt nachdem in den vorhergehenden Wochen der schriftliche Teil dieser Prüfung erledigt worden ist. Die Prüfung wurde von Direktor Henninger geleitet. Zur Abnahme der Prüfung hatte das Unterrichtsministerium den Regierungsrat Dipl.-Ing. Ederle entsandt. Der Prüfung haben sich 18 Prüflinge mit anerkanntem Erfolg unterzogen.

Als Gäste wohnten der Prüfung an die Mitglieder des Beirats der hiesigen Gewerbeschulen, Spengler Fries und Modellschreiner Maier, die Direktoren Herbold und Kalkschmidt an den Gewerbeschulen II und III, Schulrat Beck vom Stadtschulamt Mannheim, Oberbaurat Dipl.-Ing. Ederer von den städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken, Baunamtmann Stehler vom städtischen Maschinenamt, Dr. Feldinger vom Arbeitsamt Mannheim, Mechanikermeister Boffert von der Meister- und Gesellenprüfungskommission der Handwerkskammer Mannheim, Obermeister Stark von der Schmiedewerksinnung Mannheim, der Dozent an der hiesigen Ingenieurschule Dipl.-Ing. Henner vom Verband für autogene Metallbearbeitung Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen, Oberingenieur West in Firma Zellstoff-Fabrik Waldhof, Ingenieur Veierbach in Firma Heinrich Lang Mannheim, Betriebsingenieur Pfau in Firma Süddeutsche Kabelwerke Mannheim, Ingenieur Cenebush in Firma Gebr. Sulzer in Ludwigshafen und ein Vertreter der hiesigen Presse.

In der mündlichen Prüfung wurde geprüft: von Studienrat Heim aus dem Gebiete der Wärmekraftmaschinen über die Dampfturbinen, von Studienrat Dipl.-Ing. Krott aus dem Gebiete der Werkzeugmaschinen über die wirtschaftliche Ausnutzung der Werkzeugmaschinen und von Gewerbeschulensekretär Dipl.-Ing. Engel aus dem Gebiete Elektromaschinen über die Gleichstromgeneratoren und Gleichstrommotoren.

Die Prüfung ließ erkennen, daß die Prüflinge die für die Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit in gehobenen Stellen maschinentechnischer Betriebe erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen erlangt haben. Regierungsrat Ederle und Direktor Henninger beglückwünschten in ihren Schlussansprachen Schüler und Lehrer zu den anerkanntwertigen Leistungen, die die Prüfung aufgezeigt hat, und dankten den Schülern und Lehrern der Maschinentechnischen Fachschule für ihr so erfolgreiches Arbeiten während der fünfsemestrigen Ausbildungszeit der Prüflinge.

Aus dem Lande

* Karlsruhe, 3. Nov. Ein 17 Jahre alter junger Mann aus der Altstadt hatte seinem Vater in den letzten Wochen nach und nach etwa 1400 Mark untergeschlagen und zum größten Teil in Cafés der östlichen Kaiserstraße und der Altstadt verstreut. Nun wurde er wegen verbotenen Glücksspiels von der Fahndungspolizei zur Anzeige gebracht und dem Jugendstrafheim übergeben. Auch die Inhaber der betreffenden Cafés gelangten wegen Duldung des verbotenen Glücksspiels (es handelte sich um 17 und 4) zur Anzeige bei der Staatsanwaltschaft.

rr. Baden-Baden, 2. Nov. Am heutigen Tage kann der seit Jahren hier ansässige Oberleutnant a. D. Franz Brecher die Feier seines 81. Geburtstages begehen. Brecher war Teilnehmer an den Kriegen 1870/71 und 1914/18 und wurde in beiden Feldzügen Ritter des Eisernen Kreuzes; auch sonst wurden ihm viele Ordensauszeichnungen verliehen. Seine letzte militärische Stellung war die eines Kommandeurs der Eittlinger Unteroffizierschule. — Bekanntlich muß die Stelle des hiesigen Stadtdirektors neu besetzt werden. Der Auktionsbesuch hat nunmehr in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Stelle anzukündigen, um so die Möglichkeit einer gründlichen Auswahl zu erhalten.

* Wahlenbach (Amt Wolfach), 30. Okt. Ein tragischer Unfall ereignete sich gestern Abend in unserer Gemeinde. Der 18 Jahre alte Leuer Volmer schloß sich beim sogenannten Schachtelstücken mit einer Welle in die Hand, welche dabei so schwer verletzt wurde, daß sie noch am Dienstag früh im Krankenhaus Haslach abgenommen werden mußte.

* Freiburg i. Br., 30. Okt. Ein Freiburger Bürger im westlichen Stadtteil legte sich dieser Tage ein Fass (etwa 150 Liter) neuen Markgräflerwein in seinen Keller. Dort wurde vergessen, die Gärstoffe, die sich verköpft hatte, nachzusehen und abzunehmen. Als der Besitzer, durch einen heftigen Knall aufmerksam gemacht, in den Keller kam und nachsehen wollte, fand er zu seinem Schrecken, daß die sich im Fass entwickelnden Gase das fast neue Fass auseinandergerissen hatten, sodass sich der köstliche Tropfen im Keller ergoß. Dem Eigentümer entstand hierdurch ein Schaden von 100—170 Mark.

* Buggingen, 2. Nov. Im Kalwerk Buggingen hat sich nun innerhalb kurzer Zeit der dritte Unglücksfall ereignet. In der letzten Nacht erlitt der in einem Stollen des Bergwerks beschäftigte 20jährige Arbeiter Hermann Bienenner von Buggingen beim Beschaffen einer Bohrmaschine einen schweren Schlag. Der rechte Arm wurde ihm zwischen Schulter und Ellenbogen zweimal gebrochen, sodass die Gefahr besteht, daß der Arm abgenommen werden muß. Bienger wurde in die Freiburger Klinik verbracht.

* Säckingen 2. Nov. Auf der Landstraße zwischen Murg und Rothaus wurde der Vierfährer Karl August Mayer von einem Perseusnauten, in das er infolge der Dunkelheit direkt hineingelaufen war, totesfahren. Mayer war mit seinem 13jährigen Töchterchen am Grabe seiner ersten Frau in Hochal gewesen. In Kleinlausenburg verlor er den letzten Zug und machte sich mit dem Kind auf den Weg, um zu Fuß nach Hause zurückzukehren. Unterwegs hat sich dann das Unglück ereignet.

Nachbargebiete

Störung bei der Frankenthaler Vorortbahn

* Oppau, 2. Nov. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Am Freitag entstand gegen halb 1 Uhr auf der Lokalbahn Ludwigshafen-Frankenthal im Zugverkehr eine Störung dadurch, daß beim Fahren über die im Bau begriffene Kanalisationsanlage vor dem Rathaus in Oppau durch Lokalfzug 1875 die Einrüstung der Kanalbauarbeiten die Weiterführung des Lokalbahnverkehrs sich senkten. Der Verkehr wurde durch Umsteigen an der Baustelle aufrechterhalten. Die Störung war um 10 Uhr behoben.

* Egertheim, 30. Okt. Bei einer Treibjagd in Jagelheim schoß Herr Richard Walther einen Königskasan, der eine Länge von 1,75 Meter hat und dessen Schwanzfeder 1,25 Meter mißt.

* Pingenfeld bei Germerheim, 30. Okt. Hier wurde ein 17jähriger Junge aus Ludwigshafen aufgegriffen, der seinen Eltern entlaufen war, sich mehrere Tage wohnungslos herumtrieb und zu Fuß durch die Pfalz wanderte. Der Junge entfernte sich heimlich von seinem Elternhause, weil er seine Schuhe im Backofen des Küchenherdes trocknen wollte, die dann total verbrannten und er deshalb die Strafe seines Vaters fürchtete.

* Hagenbach bei Germerheim, 30. Okt. In der Frühe gegen 6 Uhr brach in dem Partyszimmer des Bürgermeisters im hiesigen Gemeindehaus ein Brand aus, dem ein größerer Schrank mit Schreibmaterialien im Werte von 3000 Mark zum Opfer fiel. Das Feuer entstand im Gemeinderatsaal, weil sich dort eine Pappschachtel mit feuergefährlichen Inhalt entzündete. Größerer Schaden konnte durch das rasche Eingreifen der Nachbarn vermieden werden. Als Brandursache nimmt man an, daß in die Pappschachtel ein Zigarrenstumpel geworfen wurde.

* Kaiserstörn, 31. Okt. Gestern mittag gegen 1/1 Uhr wurde in der Waldabteilung Erbsenberg, in unmittelbarer Nähe des Wasserreservoirs, ein älterer Mann tot neben einem mit Stockholz beladenen Handkarren aufgefunden. Der Tote wurde als der 68 Jahre alte Timotheus Brück von hier festgestellt. Brück begab sich gestern vormittag in den Wald, um Stockholz zu machen. Nachdem er dies zum größten Teil auf seinen Handkarren verbracht hatte, muß er einen Hirn-

Der Frankfurter Theaterstandal-Prozess

(Eigener Bericht)

IV. Verhandlungstag

O. Sch. Frankfurt a. M., 2. Nov. Zu Beginn des heutigen vierten Verhandlungstages wurden von der Verteidigung eine ganze Anzahl Beweisanträge gestellt, denen der Staatsanwalt teilweise widersprach. Nach Heinrich Meixner, Buchhalter bei der Genossenschaftsbank, war Müller-Wieland berechtigt, allein einen Scheid zu unterschreiben. Die Zeugen Dr. Schäler und Dr. Biesch, die Leiter des Südwestdeutschen Rundfunkdienstes, haben an die Bühnen AG, nach längeren vorausgegangenen Verhandlungen für jede Operübertragung durch den Rundfunk eine Pauschale von 1800 RM gezahlt. Daß sich der Angeklagte als kaufmännischer Direktor des Theaters pro Übertragung 80 RM in die eigene Tasche gutschrieb, erfuhr den Zeugen überhaupt nicht, später kam es dem Zeugen Schäler zu Ohren. Der vereidigte Bühnenrevisor Allete hatte eine Revision vorzunehmen, weil man über die „Verfälschungen“ Müller-Wielands sprach. In den Büchern der Miska war der frönlische Posten von 21000 RM, die Schuld an die städtischen Bühnen, nicht vermerkt. In der Bilanz war sie allerdings vorhanden. Die Miska zahlte jeden Monat an die Bühnen AG 500 RM, die als Verwaltungskosten gebucht wurden. Die Duitungen waren unterzeichnet Städtische Bühnen AG. Otto Müller-Wieland. Dem Zeugen stellen diese sonderbaren Duitungen auf. Der Geschäftsführer Bartenberg der Miska wurde von dem Zeugen Allete über diese Ausgabe befragt, er gab aber keine klipp und klare Erklärung ab und äußerte sich füngemäß dahingehend, daß er seinen Kopf freihalten wollte. — Der zu dieser Sache befragte Angeklagte macht hierzu recht gewundene Angaben und verfolgt auch hier die Taktik, vieles anzuführen und zu erzählen, aber um die Sache selbst gestiftetlich herumzugehen.

Die beiden Zeugen Dr. Köhnenberg und Otto Ernst Zutter, Vorstandsmitglieder der Miska, kummerten sich um die Geschäftsführung wenig, die sie mehr als eine honoris causa ansahen. Daß Müller-Wieland sich dort einen Monatsgehalt von 500 RM gutschrieb, will keiner der Zeugen gewußt haben.

Amtsgericht Speyer

Der in den 30er Jahren lebende Arbeiter Georg Hoffmann von Speyer hand wegen großem Unfug vor dem Gericht in Speyer. Der Angeklagte spielte sich am 13. und 30. Juli ds. J., als er abends und einmal nachts in betrunkenem Zustande in seiner Wohnung ankam, wie ein Wilder auf, hörte die Nachtruhe und bedrohte die übrigen Hausbewohner. Hoffmann erhielt zweimal 4 Wochen Gefängnis, für eine zurückliegende, auf gleichem Verhalten beruhende dreiwöchige Strafe, wurde die Bewährungsfrist widerrufen. — Der 27 Jahre alte Techniker Bild, Besitzer aus Cronenberg hand wegen vorläufiger und gefährlicher Körperverletzung vor dem Schöffengericht Speyer. Als leicht erregbarer Mensch verletzte er am 20. August ds. J. in einer hiesigen Wirtschaft während eines Wortwechsels den Gastwirt Andreas Waldburg durch einen heftigen Faustschlag ins Gesicht. Mit seinem Taschenmesser brachte er dem Handwischen Bender vier Stiche bei, die Wunden empfindlich verletzten. Wegen Körperverletzung des Wirtes Waldburg erhielt der Angeklagte 2 Monate, wegen vorläufiger gefähr-

Veranstaltungen

Samstag, den 3. November

Theater: Nationaltheater: „Adele und Lieber“, 7.30 Uhr. — Neues Theater: „Der Barbier von Sevilla“, 7.30 Uhr. — Mannheimer Künstlertheater: „Wilhelm Rillom“, 8.00 Uhr. — Schauspieltheater: „Alhambra: „Wachstagsjugend“ — Schauburg: „Liebe im Kubell“, — Capitol: „Hinter Dorensmauern“, — Scala: „Der Schwedensänne“, — Gloria-Palast: „Wir sind die Kaiserjäger n. 1. Regiment“, — Volkstheater: „Lustig“, — Hoftheater: „Polnische Wirtin“, — Ufa-Palast im Platzhof, Ludwigshafen: „Der Spiel d. Pompadour“.

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10—1 u. 2—4 Uhr. — Kunsthalle: 10—1 u. 2—4 Uhr. — Schloßmuseum: 10—1, 2—5 Uhr. — Museum für Natur- und Völkerekunde im Zeughaus: Sonntag vorm. von 11—1 und nachm. von 2—5 Uhr; Dienstag 2—5 Uhr; Mittwoch 2—5 Uhr; Freitag 5—7 Uhr.

Schlag bekommen haben, an dessen Folgen er bald darauf verschied. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen.

* Landau, 30. Okt. Wie der Landauer Polizeibericht jetzt meldet, wurden in der Nacht zum 24. Okt. die von der Stadtverwaltung Landau aus Anlaß der Südpfälzischen Herbsttage an der Kirchstraße beim Ostpark aufgestellten Fahnen — eine bayerische und eine deutsche — von hiesiger Hand abgerissen und samt einem Flaggenmast, der aus dem Boden herausgerissen wurde, in den benachbarten Weiler im Ostpark geworfen. Von den Tätern schloß jede Spur.

* Mainz, 2. Nov. In letzter Zeit wurden in Mainz und Vororten die Opferhöfe der katholischen Kirchen erbrochen und ihres Inhalts beraubt. In zwei Fällen ist der hier in Mainz festgenommene Johann Heidenblut von Elbert bei Regensburg als Täter geständig. Nach der Personalbeschreibung kommt Heidenblut jedoch nicht in allen Fällen als Täter in Betracht. Es werden von ihm noch zwei weitere Personen als Täter für die oben genannten Kirchendiebstähle verdächtigt, und zwar ein Russe und ein Pole.

* Saarbrücken, 2. Nov. Auf der hart an der Saargebietsgrenze gelegenen Grube Klein-Roslein wurden durch Falle eines Bruches drei Arbeiter verhängt, von denen einer sofort getötet wurde, während die beiden anderen bald darauf ihren schweren Verletzungen im Krankenhaus erlagen. Einer der Verunglückten stammt aus Wörlingen (Saar).

licher Körperverletzung des Hausgehilfen 7 Monate Gefängnis, welche Freiheitsstrafen in eine Gesamtstrafe von acht Monaten umgewandelt wurden. Mit Rücksicht auf seine Gemeingefährlichkeit und strafrechtliche Vergangenheit wurde außerdem Haftordner angeordnet und wegen seines leugnerrischen Verhaltens vor dem Richter nur 1 Monat der erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

Strafanträge im Kyriker Prozeß

Zum Schluß seines Plaidovers im Kyriker Landbundprozeß stellte Oberstaatsanwalt Müller die Strafanträge. Während Umstände seien allen Angeklagten mit einer Ausnahme zuzubilligen. Man müsse berücksichtigen, daß die Rot der Landwirtschaft die Erregung erhöht habe. Er beantragte bei allen Angeklagten bis auf den Angeklagten Klein die bedingte Strafausssetzung. Im übrigen beantragte er folgende Strafen wegen qualifizierten Aufruhrs und qualifizierten Landfriedensbruchs: Gegen Major v. Cordes zehn Monate Gefängnis und 1000 RM Geldstrafe; gegen Legationsrat a. D. v. Jena neun Monate Gefängnis und 800 Mark Geldstrafe; gegen Guisebeyer Staffehl neun Monate Gefängnis und 800 Mark Geldstrafe; gegen die übrigen Angeklagten Gefängnisstrafen bis zu einem Jahre und Geldstrafen. Bei elf Angeklagten verneinte er die Schuldfrage und beantragte Freisprechung. — Das Urteil wird am Dienstag verkündet.

* Düngemittel-Fälschung. Vom Reichsernährungsminister hatte der Kaufmann Karl Wilhelm in Wiesbaden-Dörsheim die Genehmigung erhalten, den von ihm hergestellten Futtermittel als „Wilhelms gewürzter Futtermittel“ anzubieten. In Prospektien bezeichnete Wilhelm diesen Kalk als hochprozentigen. Landwirte im Rheingau hatten mit dem in angepriesenen Düngemittel keinen Erfolg und erhaltener Anzeige. Wilhelm hand vor dem Schöffengericht Wiesbaden. Ein Sachverständiger aus Darmstadt erklärte u. a., daß mit dem Futtermittel ein großer Schaden im Rheingau und dem unersahenen Landwirt minderwertige Ware aufgebracht werde. Die Landwirtschaftskammern bekämpften diese Mähen schaften mit allem Nachdruck. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Vergehen gegen das Futtermittelgesetz und wegen Nichtbefolgens einer Anleihe zu den Prospektien zu einer Geldstrafe von 150 Mark.

* Verurteilung wegen Heilmittelfälschung. Die 8. Strafkammer des Landgerichts III zu Berlin hatte in den letzten Tagen wegen Aspirin-Fälschungen als Berufungsinstanz zu verhandeln. Es handelt sich darum, daß zwei Apotheker aus Berlin-Wilmersdorf Aspirinpulver in 25 Gramm Glasflaschenpackungen, die gefälscht waren, feilhalten begun. In den Verkehr zu bringen versucht hatten. Beide Angeklagten wurden schuldig befunden und wegen Vergehens gegen § 14 des Warenzeichengesetzes zu Geldstrafen verurteilt. Zivilrechtliche Ansprüche der geschädigten Firma, der J. G. Hardebrandt & Co., wären nicht entstanden, da die gefälschte Ware rechtzeitig beschlagnahmt werden konnte.

FURNICULUS

Gesunde Kost durch Süssi. Eine neue bayerische Margarine aus den Rest-Verkeren Nürnberg. 1 kg 85 Pf. zu jedem Pfund ein Hausbrot gratis.

Der Sport am Sonntag

Der Sport am Sonntag

Die Verbandsspiele in Süddeutschland

Die Bezirke in Süddeutschland legen ihre Verbandsspiele in vollem Umfange fort...

- RFB. Neckar - 08 Mannheim, RFB. Mannheim - 08. Waldhof, Sp.-Vg. Sandhofen - VfVlnig Ludwigschafen...

Der Neckar hat bis jetzt nur ein Spiel verloren und einen unentschieden dabei...

Rugby

Das wichtige Ereignis des Tages im Rugby-Sport, der traditionelle Repräsentationskampf Nord gegen Süddeutschland...

Handball

Ein Auswahlspiel im Damenhandball wird in Nürnberg die Damen des Rhein-Neckar-Kreises mit denen von Nordbaden...

Handball

In zwei süddeutschen Städten bringt das Wochenende Hallen-Handball. Die Stuttgarter Sportarena ist am Sonntag Schauplatz eines Turniers...

Schwimmen

Von verschiedenen verbandsfreien Schwimmvereinen des Sonntag verdient in erster Linie das Zweitageswettbewerb der Vereine...

Vierkampf

Der Sonntag bringt Waldkämpfe in Straudberg und Neustadt.

Rechen

Die Völker Rechenvereine veranstaltet am Samstag und Sonntag ein internationales Turnier auf Degen für Einzel- und Mannschaftskämpfer...

Turnen

Am Sonntag findet in Offen zum drittenmale ein Städtekampf im Kunstturnen statt...

Tennis

Bremen ist der Schauplatz eines Damen-Tennis-Komplexes Berlin - Bremen...

Radfahren

In Frankfurt kommt es am Sonntag endlich zur Realisierung des Sportpalastrades...

Mannheimer Hofspiele

Die Mannschaften des VfV Ludwigschafen sind beim Turnier in Heppenheim...

Veranstaltet: Drucker und Verleger Drucker Dr. Hess, Neue Mannheimer Zeitung...

Offene Stellen: Wichtigen, leistungsfähigen Herrn wird Dauer-Vertretung für den dortigen Bezirk vergeben...

Stellen-Gesuche: Reisender, verheiratet, 1,70 groß, mit Führerschein für sämtliche Verlehnungen...

Vermietungen: Ladenlokal, im Neubau Meerdeckerplatz 12 Ecke Meerwiesenstr. 13 ist ein großes Ladenlokal...

Vermietungen: Schön möbl. Zimmer, mit elektr. Licht (sonst an Vermieten)...

Flotter Korrespondent mit guten Erfahrungen im Mahn- und Beitreibungswesen für Teilzahlungsbuchhaltung...

Mädchen, Fleißiges Mädchen, 19 J. a., fröhlich, aus guter Familie...

Oststadt, 4 Zimmer und Küche, Bad und Zubehör sofort zu vermieten...

Vermietungen: Gut möbl. Balkonzimmer, mit elektr. Licht, in ruhiger Lage...

Kaufmann. Lehrling, mit guter Schulbildung zum mögl. baldigen Eintritt gesucht...

Miet-Gesuche: 1-2 Zimmer u. Küche, mit eig. W.C. und vollst. sanit. Anstalt...

Zu vermieten, in unserer neu erbauten Häusern an der Reemstein- und Meerdeckerstraße...

Nähe Bahnhof, Wohn-u. Schlafzim., mit 1 od. 2 Betten, ev. Küchenzeile...

Wir suchen: Restaurations- sowie Hotel-Köchinnen nach dem Muster der Kaiserlichen Hofküche...

kleines Lager, evtl. mit Büro, zu mieten gesucht...

3 Zimmer-Wohnung, mit Zentralheizung, 4. Stock, in ruhiger Wohnlage...

Möbl. Zimmer, mit elektr. Licht, in ruhiger Lage...

Reisender oder Vertreter, der Kolonialwaren, für den Bezirk Mannheim...

Eilt sehr! 3 Zimmer u. Küche, evtl. mit Büro, zu mieten gesucht...

2 sch. Büroräume, D 7 (Mietstr.), 1 Tr., evtl. mit Büro...

Schön, hell. Raum, 40 qm, als Werkstatt oder als Lager...

la Artisten, für einmaliges Verkleiden am 31. 12. 33 gesucht...

Leeres Zimmer, evtl. mit Büro, zu mieten gesucht...

4 Zimmer-Wohnung, in ruhiger Lage, evtl. mit Büro...

Schön möbl. Zimmer, an unabhängigen Herrn zu vermieten...

Verkäuferin, gesucht, gebürtig in Mannheim...

Leeres Zimmer, evtl. mit Büro, zu mieten gesucht...

Schön möbl. Zimmer, evtl. mit Büro, zu mieten gesucht...

Im Zentrum, wird gebild. Herr in ruhiger Lage...

Frau, sucht Stelle in Klein- oder Großhandel...

Leeres Zimmer, evtl. mit Büro, zu mieten gesucht...

Schön möbl. Zimmer, evtl. mit Büro, zu mieten gesucht...

Unterricht Geigen-Unterricht, auf modern physikalischer Grundlage...

Aus Zeit und Leben

Deutschtum in Ungarn

Betrachtungen u. Unterredungen auf meiner Ungarreise — Von Dr. Ernst Seraphim

Die Lage der Deutschen in Ungarn ist durch den Umstand von Beginn an bestimmt worden, daß sie als bäuerliche und Kleinbürgerliche Elemente in einem Staat, unter einem Volk siedelten, das ein außergewöhnlich hartes, aristokratisch eingestelltes Nationalbewußtsein auszeichnet. Jahrhundertlang war der einzige Stand von Bedeutung der Adel, wer in ihn aufgenommen wurde, wurde automatisch ein Ungar. Als um die Mitte des 19. Jahrhunderts neben dem Adel ein mehr bürgerliches Beamtentum aufkam, übernahm es in vollem Umfang die Tradition des Adels, mit dem es sich ja auch sonst verbunden fühlte. Der Anziehungskraft der ungarischen Staatsidee und der sozialen Oberhoheit der ungarischen Gesellschaft hat sich das Deutschtum — bis auf die unter besondern Umständen lebenden und von den Ungarn als Gegengewicht gegen die Rumänen benutzten Siebenbürger Sachsen — nicht entziehen können. Ohne großen Zwang — wenigstens äußerlich sichtbaren — gingen die aus dem Bauernstande nach oben strebenden deutschen Schichten, indem sie die deutschen Schulen willig selbst preisgaben, ins ungarische „vornehmere“ Volkstum über. Sie erhielten überall einflussreiche Stellungen, waren in allen Ministerien zu finden und wurden Menschen mit zwei Seelen und zwei Sprachen, ihre Kinder aber gingen reiflos ins Ungarische über. Ein erschütterndes Beispiel bilden die Zipser Deutschen: noch um die Jahrhundertwende 80 000, dann knapp 40 000, damals bewusste Deutsche, heute leidenschaftliche Anhänger der ungarischen Einheitsidee in all ihren Konsequenzen. Die Städte in der Aips, Komar, Jász, Pöst, Deutsch-Wagram, kleine deutsche Schmuckdörfer, in denen jeder Stein von deutscher Vergangenheit redet, sind magyarisiert bzw. slowakisiert. Das heißt, sie sind dem ungarischen extremen Staatsgedanken oder der Geburtenziffer der Slowaken zum Opfer gefallen.

Heute gehört die Slowakei zum Tschechenstaat. Damit ist ein gewisser Umschwung eingetreten. Der neue Staat hat den Deutschen die deutsche Volksschule und die deutsche Mittelschule gegeben und energische, tatkräftige Führer, die das Deutsche Kulturamt für die Slowakei in Preßburg zum Stützpunkt der nationalen Kulturbewegung gemacht haben, führen das verfallende Deutschtum dort wieder wie im Zipser Lande einer besseren Zukunft entgegen. Was schon verloren gegangen ist, beweist etwa die Stadt Preßburg augenfällig: noch in den 80er Jahren fast völlig deutsch, ist sie heute in ihrem Grundcharakter total geändert, trotz der 85 000 Deutschen, die dort noch leben und wieder dazu gebracht werden müssen, sich ihres Volkstums zu erinnern.

Ganz anders liegen die Dinge in Rumänien. Die hier lebenden 550 000 ungarländischen Deutschen, denen die Gefahr der völligen Magyarisierung vor dem Weltkrieg unabweisbar zu drohen schien, betonten, wie sie das auch früher stets getan haben, ihre unlässbare Verbundenheit mit dem ungarischen Staat, ihre aus dem Herzen quellende echte Loyalität. Aber im Gegensatz zu früher betonten sie nicht minder energisch und offen ihr Recht auf ihre eigene deutsche Kulturentwicklung, ihre Forderung auf deutsche Volksschule und deutsches Vereinsleben. Wie das gekommen ist, haben mir Erzählungen Dr. Graf, ehemaliger Außenminister Ungarns, ein geborener Zipser Deutscher aus Göllnitz und früher Abgeordneter der Siebenbürger Sachsen im Parlament, und Erzählungen Dr. Blayer, Professor der deutschen Literatur an der Budapestener Universität, jeder den anderen ergänzend, in längeren Unterredungen auseinandergesetzt. Sie legen Wert darauf, daß ihre Ansichten über den Wert des sich erneuernden Deutschtums in Ungarn und dessen Zukunft in weiteste reichsdeutsche Kreise dringen.

Der Wendepunkt ist der Weltkrieg geworden. Wenn vor diesem einzelne schwäbische Führer eine deutsche Erweckung versuchten, und dabei auf die enge Verbundenheit Ungarns mit dem mächtigen Deutschen Reich hinwiesen, so wurde ihnen bedeutet, die „Schwaben“ seien Schwaben, aber keine Deutsche. Dann aber kam der Krieg, Hunderttausende deutscher Soldaten erschienen in Ungarn, kämpften auf allen Kriegsschauplätzen, schulten an Schützen mit Schwaben in der österreichisch-ungarischen Armee. Diese erkannten ihre Pflicht, gemeinsam und begannen, sich mit Stolz zu dem deutschen Volkstum zu bekennen. So entzündete sich der deutsche Gedanke auf diesem fast verlorenen Posten, und ein Jutro gibt es nicht mehr. Überall sind der deutschen Sache opferwillige Führer entstanden, auch unter den katholischen Geistlichen, die bis dahin die eifrigsten Parteigänger des magyarischen Unitätsgebändens gewesen sind. Es war und ist auch heute noch eine unheimlich schwierige Aufgabe, die Erweckung der deutschen Bauern und Kleinbürger, denen eine deutsch-bewusste Intelligenz als Führerschaft ja fehlt, Schritt für Schritt durchzuführen. Ein Mann, wie der Prälat Dr. Huber-Dedenburg ist ein Volksführer von hinreichender Macht. Es erhebt sich das unendliche Geduld und nochmals Geduld, erfordert aber auch unendlich viel diplomatisches Geschick und das Vermeiden von zu hoch gesteckten Zielen, für die das ungarländische Deutschtum noch garnicht reif ist. Erzählungen Dr. Graf ist gerade darum der unerfahrene Führer, weil er, das große Ziel vor Augen, mit den realen Verhältnissen, mit der Psychose der Ungarn selbst zu rechnen weiß. Seine ausgezeichneten Beziehungen zu dem ungarischen Ministerpräsidenten Graf Bethlen sind garnicht hoch genug anzuschlagen. Ganz in Eond arbeitet mit ihm der erste Vizepräsident des ungarländischen deutschen Bildungvereins, Erzählungen Professor Blayer, den tiefe Erkenntnis der Probleme, kluge Behandlung der Menschen und feuriger Glaube an die gute deutsche Sache charakterisieren. Ihnen und dem Rechtsanwalt Dr. Guido Gündlich, sowie dem früheren Unterstaatssekretär Dr. Fekel ist es in erster Reihe anzuschreiben, daß die ungarische Regierung sich entschloß, hat, den deutschen Wünschen, wenn auch zögernd, seit drei Jahren etwas entgegenzukommen.

Denn das war und ist natürlich ebenso wichtig, wie die innere Erweckung der Schwaben, daß die entscheidenden amtlichen Stellen von der Linie des harten ungarischen Einheitsstaates, der keine Minderheiten kannte

und auch heute noch gern negiert, abzuweichen und ungelernen beginnen. Nun aber war Ungarn im Gefolge des Präsidenten in empfindbare Weise verstimmt worden: Hunderttausende Magyaren waren in den Nachfolgestaaten selbst Minderheiten geworden. Mit welchem Recht konnte sich Ungarn ihrer annehmen, wenn es zu Hause nicht die deutschen Rechte verächtlich achtete?

Ein anderes Moment hat wohl noch mehr eingewirkt: Ungarn steht in Deutschland, an dessen Wiederaufstieg es fest glaubt, seinen einzigen wirklichen Freund. Im alten Deutschland, wo Staatsgrenze und Volkstum zusammenfielen, und, wo es nicht geschah, souverän ignoriert wurde, kümmerte man sich um deutsche Leiden in Ungarn nicht. Diese waren eine „innere Angelegenheit“ Ungarns! Heute ist es anders. Das deutsche Volk, von dessen Gliedern dreißig Millionen außerhalb der Reichsgrenzen wohnen müssen, betont die alldeutsche Kulturverbundenheit, und auch die Reichsregierung, der Exponent des Volksempfindens, trägt diesem deutschen Gedanken in hoherfreudlicher Weise in immer steigendem Maße Rechnung. Graf Bethlen, der Ministerpräsident, ist ein viel zu kluger Realpolitiker, als daß er dieser Einstellung des deutschen Volkes nicht Rechnung tragen sollte. Das sollte das Volk im Reiche, das sollte die reichsdeutsche Presse voll erkennen. Unserer laute und offene Sympathie für Ungarn und für unsere dort lebenden Volksgenossen ist eine politische Notwendigkeit, deren Folgen nicht abzulehnen können. Das hat natürlich nichts zu tun mit plumphem Dreinschälen völliger Neunalmeisen im Reiche, die den ungarländischen Deutschen unerbetene Verwahrungsmahnmahnen vorkreuzen wollen und damit berechtigten Verärgerung hervorrufen.

So liegen die Dinge. Seit drei Jahren besteht der ungarländische deutsche Bildungverein in mehreren hundert Ortsgruppen und etwa fünfzehntausend Mitgliedern. Es hat Mühe gekostet, seine Betätigung durchzuführen. Immer wieder steht die Sabotage von Einbürgern und anderen lokalen Autoritäten ein: eben erst ist es geklärt, im Gebiet von Jászvásár, wo der Obergespan ihn für überflüssig erklärt hatte, ihm die Eröffnung von dreißig Orts-

gruppen zu gestatten. Noch schwieriger ist es, den Wünschen auf dem Gebiet der Volksschule oben Eingang zu verschaffen. Tatsächlich wurde, ja wird auch heute noch fast ausschließlich magyarisch unterrichtet, es fehlt an deutschen Lehrern, an einem deutschen Lehrerseminar. Das Kultusministerium sträubt sich gegen jede Konzession. Aber Graf Bethlen, an den man sich immer wieder vertrauensvoll wendet, hat seinen, man darf wohl sagen, fast allmächtigen Einfluß immer für die deutschen Wünsche in die Bagdiale geworfen: Jahr für Jahr sollen fünfundsiebzig Volksschulen des Schema B mit deutscher und magyarischer Unterrichtssprache errichtet werden, so daß deutsch Lesen, Schreiben und Rechnen gewährleistet ist. Es ist ein guter Anfang. Wer die große Generallösung des Deutschen Bildungsvereins am St. Stefanstage in der Ofener Reoute mitgemacht hat, an der auch Vertreter des Vereins für das Deutschtum im Ausland teilnahmen, konnte voller Hoffnung in die Zukunft sehen: der große Saal, den die ausdrucksvollen schwäbischen Bauern aus allen Teilen Ungarns füllten, die leidenschaftliche, sichtbare Hingabe an den deutschen Gedanken, das Vertrauen zu ihren Führern und die begeisterten Huldigungen für Prälat Huber, als dieser nicht ohne Schärfe die absolute Notwendigkeit der restlosen Erfüllung der deutschen Forderungen untertrieb, hoben die Tagung empor zu einer großen nationalen Aktion.

Am anderen Tage besuchte ich mit Freunden das große Schwabendorf-Buda-Os, etwa zehn Kilometer von der Hauptstadt. Von der Höhe des Weinberges schauten wir auf das Dorf mit seinen Reihenhäusern und Alagengallen hinab: Neuntausend Deutsche leben dort, getrennt der Väter Weise, entschlossen, sich das Volkstum nicht rauben zu lassen. Keine deutsche Inschrift im ganzen Dorf, selbst die Namen am Denkmal, der für König und Ungarn Gefallenen hatte man über den Einspruch des Dorfvorstandes pretentlos magyarisiert — aber die deutsche Seele hat man nicht rauben können. Wenn man diese prachtvollen Bauertypen, diese wackeren Menschen von Humor und tiefem Ernst, voll Willen und Fleiß, ihre Frauen und die Menge der Kinder in der Dorfstraße vor sich sah, mit ihnen redete und zusammenfaß, dann ging einem das Herz weit auf, und man schiedet in dem Bewußtsein, daß das ungarländische Deutschtum keine verlorene Sache ist, denn hinter dem „Generalstab“ in der Hauptstadt steht eine große, starke, an ihre Zukunft glaubende „Armee“, das Schwabendorf, gleich treu dem ungarischen Vaterlande wie der deutschen Mutterprache.

Das Deutschtum in der Tschechoslowakei

Von Universitätsprofessor Dr. Renz, Jena, Vorsitzender des Landesverbandes Thüringen des B.D.A.

Der größte Teil des Deutschtums in der Tschechoslowakei grenzt unmittelbar an das reichsdeutsche und österreichische Gebiet und bildet einen Bestandteil des geschlossenen deutschen Sprachgebietes in Mitteleuropa. Gegen ihren Willen sind diese „Sudetendeutschen“, wie sie sich zusammenfassend nennen, 1918 und 1919 durch tschechische Uebermacht und durch den Gewaltspruch von St. Germain dem tschechoslowakischen Staat eingegliedert worden. Man kann es ihnen nicht verdenken, wenn auch sie das Selbstbestimmungsrecht für sich beanspruchen und wenn sie die Hoffnung nicht aufgeben, einmal wieder in irgend einer Form mit ihren deutschen Brüdern jenseits der Grenze vereinigt zu werden. Ein kleinerer Teil des Deutschtums der Tschechoslowakei bildet Sprachinseln in Mähren und der Slowakei (die Jolauer Sprachinsel, den Schönengutau, die Umgebung von Brünn und Olmütz, die Jips usw.) und in den größeren Städten des ganzen Staates, vor allem in Prag, Brünn, Olmütz, Budweis und Preßburg.

Die Tschechen haben es, alle Deutschen in der Tschechoslowakei als Kolonisten und gewissermaßen als Eindringlinge zu betrachten, denen nicht die gleichen Rechte wie der „Staatsnation“ gewährt werden können. Dabei ist es noch sehr zweifelhaft, ob die Deutschen nicht früher da waren, als die Tschechen; ja, es erscheint fast als sicher, daß wenigstens ein Teil der deutschen Siedlungen in vorlawische Zeit zurückgeht und seit dem Beginn unserer Zeitrechnung reich deutsch gewesen ist. Und auch soweit die Deutschen erst später eingewandert sind, haben sie die heute von ihnen bewohnten Gebiete durch ihre Arbeit urbar gemacht und dadurch ein Recht an sie erworben. Ihnen und den Deutschen im benachbarten Reich verdanken auch die Tschechen den größten Teil ihrer Kultur, deutsche Schöpfungen sind das „goldene“ Prag und die anderen Städte des Landes, Deutsche haben seine Bergwerke erschlossen, Deutsche ihm seinen industriellen Aufschwung gebracht.

Seiteträgt die Zahl der Deutschen in der Tschechoslowakei etwa 3½ Millionen, ihnen stehen 8½ Millionen Tschechen, 2 Millionen Slowaken, mindestens 1 Mill. Magyaren, 0,1 Mill. Polen, 0,5 Mill. Ruthenen, 100 000 Juden gegenüber. Die Tschechen bilden also nicht einmal die Mehrheit in ihrem Staate. Trotzdem versuchen die mit allen Mitteln ihren Nationalitätenstaat in einen Rationallstaat zu verwandeln und suchen das vor allem durch Unterdrückung der stärksten Nationalität, der Deutschen, zu erreichen. Es ist bekannt, in wie raffinierter Weise sie durch Schulabschlüsse, Bodenenteignungen, Beamtenentlassungen, Sprachverordnungen, wirtschaftliche Benachteiligungen usw. die kulturelle und wirtschaftliche Schwächung des Deutschtums herbeiführen bemüht sind. Um etwa 4000 war die Zahl der deutschen Schulklassen bis 1925 vermindert, 151 000 ha deutschen Bodens wurden von 1921—24 gegen mangelhafte Entschädigung enteignet und in tschechische Hände übergeführt, um auf diese Weise das geschlossene deutsche Sprachgebiet zu zersprengen. Zehntausende von deutschen Beamten, Angestellten und Arbeitern wurden auf die Straße geworfen.

Nun sind zwar die Sudetendeutschen schon aus der österreichischen Zeit her den nationalen Kampf gewöhnt. Schon über 40 Jahre bestehen einzelne ihrer Schutzvereine, die jährlich erhebliche Mittel durch Sammlungen und Veranstaltungen für die Verteidigung ihres Deutschtums aufbringen und auch moralisch den Deutschen den Rücken zu stärken suchen. Sie haben aber die ganzen Machtmittel des Staates gegen sich und außerdem einen sehr zähen und außerordentlich opferwilligen Gegner, der den Deutschen in dieser Beziehung nur immer

wieder als Vorbild vorgehalten werden muß. Obgleich der Staat für die Tschechen arbeitet, obgleich sie in keiner Weise unterdrückt sind, hat der tschechische Schulverein im vorigen Jahre doch 10 Mill. Kronen = 1¼ Mill. Mk. für Schulunterstützungen ausgeben können, während dem deutschen Kulturverband in Prag für diese Zwecke nur 4 Mill. Kr. = ½ Mill. Mark zur Verfügung standen. Die Zahl müßte 1—2 Millionen größer sein, wenn die Deutschen gleich viel geleistet hätten wie ihre Gegner.

Wiel beschämender aber ist es, daß der Verein für das Deutschtum im Ausland, der doch für ein viel umfangreicheres Gebiet zu sorgen hat, hinter dem auch eine etwa zehnmal so starke Bevölkerung steht, im vorigen Jahre (und es war bisher sein bestes) nur über 1 Mill. A für Unterstützungswecke verfügen konnte. Wenn die Deutschen im Reich sich nur wenigstens ihre Landsleute jenseits der Grenzen zum Muster nähmen und zu den gleichen Opfern für ihr Volkstum bereit wären wie jene! Es sind Vorposten des Deutschtums, deren Erhaltung auch für uns im Mutterlande wesentlich ist. Die Gegner sind ja durchaus nicht gewillt, an den Reichsgrenzen halt zu machen, wenn es ihnen erst einmal gelungen ist, diese Außenposten zu nehmen. Streben doch tschechische Nationalisten ganz offen nach Práden im Norden und nach Wien im Süden, betrachten doch polnische Heißsporne Breslau und Stettin, Danzig und Königsberg als Teile ihres einflüchtigen Reiches, die wiedergewonnen werden müssen.

Es gibt in der Tschechoslowakei Orte, wo 85 v. H. der Bevölkerung den deutschen Schutzvereinen angehört; es gibt also wenig, wenn es nur 6 oder 7 v. H. sind. Im Deutschen Reich haben wir es erst an ganz vereinzelt Orten dahin gebracht, daß 5 v. H. der Bevölkerung Mitglieder des B. D. A. geworden sind, in den meisten Orten kann man nur mit Tausendteilen rechnen. Möge die M.H.S. und Werkbewerber für das Auslanddeutschtum dazu dienen, eine große Verflechtung auch in diesen Zahlen eintreten zu lassen.

Literatur

Das neue Effhari-Jahrbuch 1928. Kalender für das Badenland, L. v. d. Landesvereins Badische Heimat L. v. d. Badenvereine von Hermann Erich Busse, Freiburg i. Br., Verlag G. Braun, Karlsruhe. Auch in diesem Jahre hat Hermann Erich Busse, durch Feintast und Talpaan als Dichter aus Kleinstadten immer bekannter geworden, wiederum Richtiges zu einem bunten Strauß in diesem Jahrbuch gebunden. Da bilden aus nicht nur schöne Bilder oberböhmer Wasser des 19. Jahrhunderts entgegen, sondern Otto Goertz hat ihre Schöpfer, Winterhalter, Wegmann, Dürer, v. Uech, Kirner, Ruge, Baur, doch u. a. selbst lebendig und unendlich schaffend. Erich Busse hat über die Musikerkunst im tschechischen, tschechischen Dasein zu denken im 19. Jahrhundert, aber die Glanzzeit Bruckners voller künstlerischer Frucht und über ihr Leben Ende. Die Dreikönigspiele im Ederwald und Bonland, Werke der Volkskunst, kraftvoll und unerschrocken finden von dem großen Reichstum, den unser Volk einst in sich trug. Da steht Hans Eiders Beitrag über Friedrich Schöberl in Döberberg. Anton Friedrich erzählt, wie er zum Wäckerer kam. Zur Zeit gefielen sich drei künstlerisch wertvolle Proben der Zeit. Toni Rosenmund spricht zu uns durch ein Kapitel aus dem unveröffentlichten Roman „Was“, während Friedrich Singer durch seinen Roman an „Obere und Unter“ das ausdrückt, was uns alle innerlich bewegt. Reinhold Wamm aber schaltet ein Bauernschicksal im „Rirchbaum“. Der Schluß des Jahrbuches gehört dem Humor, dem unverfälschten, derben und gesunden Volkshumor. Die „Bodischen Schauren und Anekdoten“ mit den lustigen Bildern von Jents Rieger sind wieder ein Robinsonnadeln für sich. Das haben wir alles, neben einem reichen, bisher unveröffentlichten Bildmaterial, neben der wertvollen Reichenquelle: Hans Thomas Wilschütz, vertritt von Franz Pöhlitz, den beiden, unveröffentlichten Briefen Heinrich Reiderers, den Chroniken der Kirchen und neben dem schönen Kalenderbild, das uns den Effhari zu einem Tagewegweiser gibt.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 4. November 1928, Reformationsfest. In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte zum Behen der evangelischen Diakonalgemeinden des Landes erhoben.
Trinitatiskirche: 8.30 Predigt, Vikar Dr. Schilling; 10 Predigt, Pfr. Edert, Kirchendorf, H. Abendmahl; 11.15 Christenlehre, Pfr. Reitz; nachm. 2 Taubstummen-Gottesdienst im Konfirmandensaal.

Wochengottesdienste:

Trinitatiskirche: Dienstag abend 8 Andacht, Pfarrer Roth. - Mittwoch vorm. 7 Morgenandacht.
Konfirmandenkirche: Donnerstag abend 8 Andacht mit Bibelbesprechung, Kirchenrat von Schoeffler.

Verenigte evangelische Gemeinschaften.

Evang. Verein für innere Mission u. B. Stammstraße 13 (Inn. Stöckl): Sonntag 8 allgemeine Versammlung. Donnerstag 8.15

Bibelstunde. - K 2, 10: Sonntag 8 Versammlung. Dienstag 8 G. B. I. M. Donnerstag 8 Bibelstunde. - Schweningerstraße 80 (Stadtmissionar Club): Sonntag 8.30 Versammlung. Donnerstag 8.15 Bibelstunde. - Redaran, Hühnerstraße 31 (Stadtmissionar Verein): Sonntag 2.00 Versammlung. Dienstag 8.15 Bibelstunde. - Redaran, Hühnerstraße 31 (Stadtmissionar Verein): Sonntag 2.00 Versammlung. Dienstag 8.15 Bibelstunde. - Redaran, Hühnerstraße 31 (Stadtmissionar Verein): Sonntag 2.00 Versammlung. Dienstag 8.15 Bibelstunde.

Methodisten-Gemeinde
Eben-Ezer-Kapelle, Argartenstraße 26, Sonntag vorm. 9.30 Predigt, Pfarrer Wehberdt; 11 Sonntagsschule, von Montag bis Freitag je abend 8 Evangelisations-Vorträge von Herrn Pfarrer C. Schmidt-Dillenburger (Chor und Solocantate).

Ratholische Gemeinde
Chere Pfarrei (Johanneskirche). Sonntag von 8 an Beichtgelegenheit; 8 Frühmesse; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse m. Predigt; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre; abends 7 Allerseelenandacht, ebenso jeden Abend während der Oktan.

Heilig-Geist-Kirche. Sonntag 6 Beicht, hl. Messe; 7 hl. Messe, gemeinsame Kommunion des Männerapostolates; 8 Singmesse m. Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; 2 Christenlehre für Jungfrauen; 7 Allerseelenandacht.
St. Petrus und Paulus Kirche Heidenheim. Sonntag 6.30 hl. Beicht; 7.15 Frühmesse; 8.30 Schülergottesdienst; 10 Hauptgottesdienst; nachm. 2 Allerseelenandacht; abends 7 Predigt und Teisenfeier.

St. Antoniuskirche Heidenheim. Sonntag 6 Frühmesse m. Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre für Mädchen; 2.30 Herz-Jesu-Andacht.

St. Antoniuskirche Heidenheim. Sonntag 6 Beichtgelegenheit; 6.45 und 7.30 Spendung der hl. Kommunion; 7.30 Frühmesse; 9.30 Hochamt mit Predigt; 2 Andacht für die armen Seelen.

See-Muscheln (Mies-Muscheln) frisch eingetroffen 4541 Theodor Straube N 3, 1
Gebr. Glaser, Jena Pianofortfabriken gegr. 1880 Infolge restloser Ausnutzung aller neuzeitlichen technischen Einrichtungen und jahrzehntelanger Erfahrungen
PIANOS von besonderer Preiswürdigkeit. Ueberzeugen Sie sich bitte von deren Vorzügen bei 4517
Pfeiffer Pianohaus Mannheim, N 2, 11 Zahlungsrichtungen!
Elektr. Piano von Philips, ganz neu, zu billigem Ankaufspreis abzugeben. 850/75 Scharl & Gant, C 4, 1

Geeignete Stellung finden Dienstmädchen, Köchinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen und Anläugerinnen durch den Stellensachverständigen des Verbandes der meist. Handels- und Büroangestellten G. B. Geschäftshaus Mannheim, D 7, 10
Schreibtische Flurgarderoben Diwan's besonders billig abzugeben. *6324 Binzenhöfer Möbelgeschäft, Argartenstr. 38
Verkäufe
„India“ Motorrad, m. kompl. Zubehör, wenig gefahren, billig zu verkaufen. *6200 Angeb. u. M K 105 an die Geschäftsstelle.
Ariel-Super-Sport-Modell 28 1.9/20 PS in tadell. Zust., fast neuwertig, preisw. gen. sämtliche Nachrüstteile, abzug. Adresse in d. Beif. *6254
Zimmer-Büfett wie neu, bfl. gebelnt, wegen Platzmangel (sofort) 145 A, an verk. evtl. gegen ev. pol. Kleiderkasten zu tauschen. *6188 Gartenfeldstraße 23, 1. Treppen rechts.
Cantamus-Kasch, Gehrod-Kasch, Schm. Salein, Codenmantel f. mittl. Figur, alles f. neu, preisw. zu verkaufen. Q 7, 13, 2 Tr. *6054
Gelegenheitskauf. Neue, moderne Küche, schönes Möbel, und vollst. Kleiderkasten sehr billig zu verkaufen. P 5, 4, Seitenbau.
Derrera, gut erb., m. Freiluft, 25 A, zu verk. *6276 Trautweinstr. 17.
Fast neuer Damen-Raniet (schöne, kleine, billig) zu verkaufen. *6258 Wollstr. 5, III 118.
Kauf-Gesuche PIANO gebraucht, guten Raße zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter N A 121 an die Geschäftsstelle. 4200

Außergewöhnlich billiges Spezialangebot
Mäntel in hervorragender Güte und auserlesener Geschmacksrichtung in allen modernen Stoffarten, zum größten Teil mit prima echten Pelzen elegant verarbeitet.
68.- 98.- 138.- 178.- Auch große Weiten für starke Damen.
GEBRÜDER Wirth Das tüfrende Haus der Moden Mannheim.

Starke Figuren kaufen bei Sophie Link G.M.B.H. MANNHEIM Das große Spezialhaus für Damen-Moden.

Herde und Oefen Schriftliche Garantie für Brennen und Backen. - Teilzahlung. Spezial-Geschäft für Herde und Oefen F. Krebs, J 7, 11.
Verkäufe
Führerschein 3b 130 RM über Wintermonate in neuen geflochtenen Wagen. Individuelle Ausbildung ohne Berufsbindung. *1144
Gratisausbildung auch bei späterem Wagenkauf. Sicherung sämtlicher Fahrkräfte. Schriftl. Angeb. unt. O X 26 an die Geschäftsstelle d. Blattes.
Zu verkaufen Mass. Wohnhaus in Feudenheim L. 6. Lwenz. mit 3 Wohnungen, Baden, Werkstatte, große Hofraum und Garten, passend für jeden klein. Gewerbebetrieb. Der Preis beträgt RM. 13000.- bei einer Anzahlung von RM. 5-8000.- Rest erbet. unt. S R 3835 an die Geschäftsstelle d. Mann-Organ. Stuttgart. *2569
Ein schöner, moderner Eck-Bauplatz 280 qm groß in der Nähe Mannheims f. preiswert sofort zu verkaufen bei 85187 M 3 Nr. 5 S. 24, rechts.
Archie-Polsterstuhl, 500 Rm. Transp. Ausst. u. verfertigt, preisw. zu verkaufen. *6217 Mittelstr. 22, Col.
Theaterplatz zu verkaufen, 2. Rang, 2. Reihe, 1. Reihe, 1. Reihe u. Q H 81 an die Geschäftsstelle. *6224

W O C H E N - S P I E L P L A N

ALHAMBRA

Die letzten Spieltage!
Nur noch heute Samstag und morgen Sonntag!

Harry Liedtke Maria Paudler

in dem täglich mit größtem Erfolg laufenden Lustspiel:

Großstadtjugend

Großes Belprogramm!

Beginn: Werktags 3 Uhr — Sonntags 2 Uhr

National-Theater

Samstag, 3. Nov.

66. Vorstellung
Riote A 9, mittlere Preise:
„Kabale und Liebe“
Drama von Schiller
Anfang 10.30 Uhr
Ende nach 12.00 Uhr

Sonntag, 4. Nov.

67. Vorstellung
Nachmittags-Aufführung
Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes — ohne Kartenverkauf — Abt. 11-20, 23-26, 31-33, 46-49, 51-53, 56-61, 72, 96-97:
„Kabale und Liebe“
Drama von Schiller
Anfang 14.00 Uhr
Ende nach 16.00 Uhr

Sonntag, 4. Nov.

68. Vorstellung
Riote E 10, hohe Preise:
„Nebukadnezar“
Oper von G. Verdi
Anfang 20.00 Uhr
Ende 22.00 Uhr

Montag, 5. Nov.

69. Vorstellung
Riote D 9, mittlere Preise:
„Der falsche Harlekin“
Kunst-Romöle von Malpiero
„Hin und zurück“
Ereign. m. Musik von V. Lindemith
„Prinzessin auf der Erbse“
Märchenmärchen von Ernst Toch
„Egon und Emille“
von Ernst Toch
Anfang 10.30 Uhr
Ende 12.30 Uhr

Dienstag, 6. Nov.

70. Vorstellung
Riote B 10, mittlere Preise:
Neu einstudiert:
„Nathan der Weise“
Dramatisches Gedicht von Lessing
Anfang 10.30 Uhr
Ende gegen 12.00 Uhr

Mittwoch, 7. Nov.

71. Vorstellung
Riote C 10, mittlere Preise:
„Der falsche Harlekin“
Kunst-Romöle von Malpiero
„Hin und zurück“
Ereign. m. Musik von V. Lindemith
„Prinzessin auf der Erbse“
Märchenmärchen von Ernst Toch
„Egon und Emille“
von Ernst Toch
Anfang 10.30 Uhr
Ende 12.30 Uhr

Donnerstag, 8. Nov.

72. Vorstellung
Riote A 10, mittlere Preise:
„Der Widerspenstigen Zähmung“
Komische Oper von G. Goy
Anfang 10.30 Uhr
Ende nach 12.30 Uhr

Freitag, 9. Nov.

73. Vorstellung
Riote D 10, mittlere Preise:
Erstaufführung:
„Datterich“
Zeit. Spielfeld v. Elias Liebergold
Anfang 10.30 Uhr
Ende nach 12.30 Uhr

Fortsetzung siehe nächste Seite!

SCHAUBURG

Die letzten Spieltage!
Nur noch heute und morgen!

Henny Porten
In ihrem neuesten Großfilm:
Liebe im Kuhstall

Glenn Tryon in:
Der tolle Ozeanflieger
Eine Grotteske in 6 Akten voll komischster Situationen!

Jugendliche haben Zutritt!
Beginn: Werktags 3 Uhr — Sonntags 2 Uhr

Pelze

SCHWENZKE

Marktg. 2-1

Telephon 33349

Mäntel - Fuchse
Skunks - Besätze

Der köstliche

Pagoda Tee

Tafel-Dekorationen

Brautsträuße v. Brautkränze
in bester Ausführung

Prestinari/Blumen

jetzt Friedrichsplatz 14. Tel. 22939

Schokoladenhaus

Rinderspacher

N 2, 7, Keststr. Tel. 31802

Täglich frisch gerösteten Kaffee

sowie diverse Sorten Tees neuester Ernte
Ein Versuch führt zu dauerhafter Kundschaf

Die schönsten
künstlerischen Erzeugnisse
aus den besten
Kunsthandwerkstätten
finden Sie im
Stella-Haus, D3.12
Unverbindliche Besichtigung erbeten

Dieser feine Tee ist aus
Greulichs russ. Mischung
1/4 Pfd. 1.60 Mk.
bereitet. Er ist köstlich und billig
10 Tassen sollen sich auf ca.
12 Pfg. Ein Probepaket überzeugt
Sie von der hervorragenden Qualität

N 4, 13 Kunststraße N 4, 13

Leihbibliothek

Abonnement (begrenzt) monatl. von M. 2,-
an. Außer Abonnement: Berechnung tageweise

Brockhoff & Schwalbe, C 1, 9

Detektiv-Büro „Hansa“

Luisenring 58
Nähe Friedrichsbrücke
Tel. 24688

Beschaffung von Beweismaterial
Vertrauliche Angelegenheiten jeder Art,
zuverlässig u. diskret. Kosten Berechnung

Nürnberger Lebkuchen

frisch eingetroffen

Konditorei Gmeiner

Friedrichsplatz 12. Tel. 22619

SWEGMANN

U2. 8. TEL. 27034

Grossbuchbinderei

Einzel- und Massen-Anfertigungen

Linier-Anstalt

Geschäftsbücher
Durchschreibebücher
Kartikarten etc.

Etatsche und
moderne Bucheinbände



Ich veranstalte am 5. und 6. November von nachmittags 1/4-6 Uhr und abends 1/9-1/10 Uhr, in meinem Vorführungsraum N 2, 4, eine kostenlose praktische Unterweisung in allen Techniken der Stoffmalerei mit Ihren weltbekannten Stoffmalfarben. Die vielseitige Anwendbarkeit und die einfache Handhabung der Dr. Schoenfeld'schen Stofffarben die keinerlei Vorkenntnisse im Malen oder Zeichnen erfordert, sollte Sie unbedingt veranlassen, sich anlässlich der Vorführung in der Stoffmalerei unterweisen zu lassen. Stoffe zum Bemalen können mitgebracht werden. — Zum Besuche ladet höflichst ein:

FR. BECKER, Michaelis-Drogerie, G 2, 2

Zur Saison 1928/29
den neuesten Bubikopf
von **PAUL VOLLMER**
Mannheim, G 2, 5. Telefon 30306.

Photo-Haus

Heinr. Kloos

NEUE
Friedrichsplatz C 2, 15
Tel. 21234

I. Fachgeschäft für
Photo + Kino + Projektion

Perser und deutsche

TEPPICHE

in großer Auswahl, billigst
mit Ziel evtl. bis zu 1 Jahr
Auswahlmöglichkeit — unverbindl. Besichtigung —

BRYM Elisabethstraße 1
an Friedrichsplatz Tel. 32373

Spezialhaus

für **Korbmöbel**
und **Korbwaren**

A. Hinze-Werner, Mannheim, Qu 2, 9
gegenüber der Konkordienkirche



Teppich-

Reparaturen
Entstauben
Waschen
Ebenisieren

Dapper

Zweigniederlassung:
MANNHEIM
Elisabethstr. 5 Tel. 23993

Autopolieren
Umbeizen
Umänderungen
von Möbeln

K. Zanzinger, Schreinermeister
D 1, 12. Tel. 29555

AUTOREIFEN

in- u. ausländische
Fabrikate

Gummi- Fuchs

Rheinbörsenstr. 22
Tel. 33308



Parlophon - Musik - Haus

E. & F. SCHWAB

K 1, 5b, Breitestraße und Ludwigshafen, Wredestraße 10a
Parlophon- u. Columbia-Musikapparate u. -Platten

STRAUSS - MAIER

Gegr. 1899 C 2, 8 Gegr. 1899

Haus für vornehm gediegene Wäscheausstattungen
eigener Anfertigung, bei billigster Berechnung

Das Wunder

der **Hausfrau**

ist Cleo-Bohnerwachs

Sonderklasse
Hochglanz
Trittfest
Sparsam

Zu haben in Drogerien

Rosolwerk A.-G. Mannheim - Telefon 51331

Bestecke

modern, doppelseitig, verziert

Alpacca		Alpacasilber	
6 Edm. Messer	Mk. 3.40	6 Edm. Messer	Mk. 17.-
6 Edgabel	Mk. 3.40	6 Edgabel	Mk. 17.-
6 Edmesser	Mk. 5.50	6 Edmesser	Mk. 20.-
6 Kaffeelöffel	Mk. 1.90	6 Kaffeelöffel	Mk. 8.25

Garantiert weltbekannt bis zur letzten Abstrichung.

Rückels

vom Vogel

Schleiferei **Rathausbogen 12** Reparatur

DER MANNHEIMER THEATER

WOCHEN-SPIELPLAN

MANNHEIMER MUSIKHAUS

O 7, 13 Heidelbergstraße

„Das führende Haus für gute Musik“

Odeon - Musikplatten - Sprechapparate

in reicher Auswahl — Zahlungserleichterung

Mannheimer

Privat-Telefon-Gesellschaft

m. b. H.

Kaiserring 10

Tel. 22 855

Telefon- und Signal-Anlagen System „Prifeg“

Bruch-Heilung!

Ohne Operation! Ohne schmerzhaftes Einspritzen!
Ohne Berufsstörung! Auf naturgemäßem Wege!

Wörner's Bruchheil-Institut

S 1, 5 (Breitestr.) Mannheim Tel. 22 964

Sprech- und Behandlungszeit: Nur jeden Freitag, Samstag und Sonntag von 8-1 Uhr.
Kostenlose Untersuchung.

Verlangen Sie meine illustrierte Broschüre mit Bestätigung über 2000 geheilter Bruchleidender gratis.
Erstes und Ältestes, seit Jahrzehnten bestehendes Institut



Automobile

Jungbusch-Garage
Mannheim, J 6, 5, 12-17

An- u. Verkaufvermittlung von Hausgrundstücken

Vermietungen — Hausverwaltungen

Immobilien-Geschäft

Josef Hornung, U 4, 23

Telephon 21 207

Vervielfältigungen

(Verträge, Rundschreiben etc.)

in Original-Schreibmaschinenchrift fertig rasch, sauber und preiswert

Paul J. Kunert

Seckenheimerstr. 84 Fernruf 33009

+ Bester Damenberuf +

Tages- und Abendkurse in Gymnastik, Massage, Schönheitspflege, Haar- und Nervenbehandlung; Hand- und Fußpflege, genue und gefüllte Kurse mit Abschlussprüfung. Kurze Lehrzeit — gute Anstellungen. — Auskunft erteilt.

CHR. KOHLER

früher Krankenschwester geprüfte Masseuse erstes Massage-Institut am Platz
Mannheim, B 7, 4 Telephon 31 688



Für Privat- u. Bürobedarf empfehle ich folgende Schreibwaren Bucheinbände Diplommappen (Kunststoff und Leder) Photoalben Geschenkartikel Eigenes Werkstück

Lindab-Fichtennadel-Bade-Milch

weiß und grün, Flasche Mark 1,00 und Mark 2,- nur bei Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 19, Ecke Augusta-Anlage

Küchen, Bäder, Hausgeräte etc. statiert mit

Wand- u. Boden-Plättchen

meistermäßig aus.

Reparaturen prompt

Alberf Wiesner

Schumpersstr. 19 Telephon 55 857

Bieber & Zachowal

Feine Herren-Schneiderei

N 4, 15¹ Tel. 22 021



Heilung garantiert! Ernst Weiß

Mannheim, O 4, 16 Kunststraße

Beseitigt Schuppen, Haarausfall, Fettigkeit des Haars, Haarfraß, kreisförmige kahle Stellen etc. Mikroskopische Haaruntersuchung. 25jähr. Spezialpraxis. 22fach höchst goldprämiiert. Diplomierte Lehrer und Spezialist im In- und Ausland. Höhen-sonnenbad für Körperbestrahlung. Bestrahlungs-Abonnementkarten billigst. Sollux-Blau- und Rotlicht-Bestrahlung.

National-Theater

Spielplan-Fortsetzung

Samstag, 10. Nov.

74. Vorstellung
Miete F 10, mittlere Preise:
„Kabale und Liebe“
Drama von Schiller
Anfang 19.30 Uhr
Ende nach 22.00 Uhr

Sonntag, 11. Nov.

75. Vorstellung
Nachmittags-Vorführung
Kleine Preise:
„Unter Geschäftsaufsicht“
Schwanf u. H. Arnold u. G. Bach
Anfang 14.30 Uhr
Ende 17.00 Uhr

Sonntag, 11. Nov.

76. Vorstellung
Miete B 11, hohe Preise:
„Der Freischütz“
Romantische Oper von Weber
Anfang 19.30 Uhr
Ende 22.30 Uhr

Neues Theater

Samstag, 3. Nov.

17. Vorstellung
Neu einstudiert:
„Der Barbier von Sevilla“
Romische Oper von G. R. Rossini
Anfang 19.30 Uhr
Ende 22.00 Uhr

Sonntag, 4. Nov.

18. Vorstellung
„Unter Geschäftsaufsicht“
Schwanf von H. Arnold u. G. Bach
Anfang 19.30 Uhr
Ende 22.00 Uhr

Freitag, 9. Nov.

19. Vorstellung:
Für die Theatergemeinde Freie
Holtabühne — ohne Kartenvor-
kauf — Gruppe A, E, F u. K:
„Der Barbier von Sevilla“
Romische Oper von G. R. Rossini
Anfang 19.30 Uhr
Ende 22.00 Uhr

Samstag, 10. Nov.

20. Vorstellung
Für die Theatergemeinde des
Holtabühnenvereins — ohne Kar-
tenverkauf — Abl. 1-3, 7-9, 25
910 29, 31-33, 37-39, 41-43, 49,
55-61, 67, 90-97, 100:
„Die Ministerin“
Operette von Otto H. Frank,
Musik von Otto H. Frank und
Maximilian Gähling
Anfang 19.30 Uhr
Ende gegen 22.00 Uhr

Sonntag, 11. Nov.

21. Vorstellung
„Unter Geschäftsaufsicht“
Schwanf von H. Arnold u. G. Bach
Anfang 19.30 Uhr
Ende 22.00 Uhr

Künstler-Theater Apollo

Sonntag, 4. bis Sonntag, 11. Nov.

Gastspiel Wilhelm Willmettsch:
„Der schöne Wilhelm“
„Max und Moritz“
Anfang jeweils 20.00 Uhr

Sonntag, 4. u. 11. November

Nachmittags-Vorführung
Anfang 12.30 Uhr



Musik

Zum Gastspiel im Apollo!

„Es liegt in der Luft“ (Foxtrott)
„Wenn die beste Freundin“ (Slow-Fox)
„L'heure bleu“ (Tango)

N 4. 18 Musik-Mohnen

Seit langem bewährt:



-Musikübertragungsanlagen
-Rundfunkempfänger
-Laufsprecher
-Anodenbofenien

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Technisches Büro Mannheim
Mannheim, N 7, 18 — „Siemenshaus“



Qualität
Preiswert
Chic



Mannheim
Breitestr. 1 B 1, 3

Pianos, Flügel, Harmonien
Schallplatten u. Sprechapparate

Friedr. Siering

Bülow Pianolager
Mannheim C 7, 6 Fernspr. 23 590

Immobilien-Kaiser

Feudenheim Tel. 29 222 Hauptstr. 130

Vermittlung von
Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser
Läden, Wohnungen Hypotheken
- Fachmännliche Beratung und rasche Erledigung -

F. GROSSELFINGER

GRAVIER-ANSTALT

MANNHEIM C 3, 3

STEMPEL-SCHILDER
SIEGEL-SCHABLONEN
STANZEN-MARKEN

Herrenschneiderei i. Ranges

Scharnagl & Herr

Mannheim

O 7, 4 (Ecke Heidelbergerstraße) Telephon 30 240

Gelegenheitskäufe

in
echten und deutschen
Teppichen, modernen
und antiken Möbel,
Porzellan etc.

Auktionshaus Herrmann

M 4, 7 Tel. 30 784 M 4, 7

PIANOS

hervorragend schöne
eigene Fabrikate, desgl.
fremde Fabrikate, sehr
preiswert

Scharf & Hauk

Piano- u. Flügelabrik

C 4, 4 MANNHEIM C 4, 4
Bequeme Zahlung

Rud. Schmiederer

F 2, 12 Mannheim F 2, 12

Alt eingeführte Firma für
Qualitätswaren in
Lederwaren und Reiseartikeln

Reiche Auswahl in modernen
Damentaschen in jeder Preislage

Mhm. Privat-Auto-Vermietung

Tel. 52 703

alte No. 53 393

empfiehlt sich mit ihrer
eleg. 8.38 u. 12.55 Mercedes-
Benz Pullmann-Limousinen
zum ortsüblichen Tarif
= Tag- und Nachtbetrieb =



Pelzhaus Baum

R 1, 14b Tel. 33 240

Pelzjacket, Mäntel, Garnituren, Besatzteile
Umarbeitungen, äußerst kalkult. Preise.
Nur Waren aus eigenen Werkstätten.

DER MANNHEIMER THEATER

National-Theater Mannheim.

Samstag, den 3. Novbr. 1928
Vorstellung Nr. 66, Miets A. Nr. 9
Kabale und Liebe
Trauerspiel von Schiller
In Szene gesetzt von Dr. Gerhard Stors
Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr
Personen:
Präsident von Walter, am Hof
eines deutschen Fürsten Hans Finohr
Ferdinand, sein Sohn, Major Fritz Klippel
Holmarschall von Kalb Willy Birgel
Lady Milford, Favoritin d. Fürst, Elisabeth Süeler
Wurm, Haussekret. d. Präsident, Hans Simsbäuser
Miller, Stadtmusikant od. wie
man sie an einigen Orten
nennt, Kunstseiler Johannes Heinz
Dessen Frau Julie Sanden
Louise, dessen Tochter Johanna Bassermann
Sopbie, Kammerjungfer d. Lady Karin Vielmetter
Ein Kammerdiener d. Fürsten Hans Godeck

Neues Theater - Rosengarten

Samstag, den 3. Novbr. 1928.
Neu einstudiert:
Der Barbier von Sevilla
Komische Oper in einem Vorspiel und zwei
Akten von Gioachino Rossini - Rezitative
nach der Originalausgabe neu übersetzt von
Otto Neitzel - Spielleitung: Alfred Landory
Musikalische Leitung Rudolf Borovka
Anfang 19.30 Uhr Ende 22 Uhr
Personen:
Graf Almaviva Helmut Neugebauer
Doktor Bartolo Karl Mang
Rosine, sein Mündel Marie Theres Heindl
Basilio, Musikmeister Wilhelm Fenten
Marzelline, Rosinens Gouvern, Erna Rühl-Sailer
Figaro, Barbier Christian Könter
Fiorello, des Grafen Bedienter Hugo Voisin
Ein Notar Louis Reisenberger
Ambrosio, Bartolos Diener Karl Zeller
Ein Offizier Josef Gerharts

Des großen Zuspruchs
wegen und um vielen Gelegenheit zu geben
sich den
Tonfilm
noch
anzusehen, verlängern
wir denselben bis einschl. Montag.
Heute und Montag von 3-6 Uhr
normale Eintrittspreise
Anfang: 3, 4.30, 6, 7.30 u. 9 Uhr.
Sonntag morgen 11 Uhr
findet eine große Matinee-Vorstellung statt
zum Einheitspreis von 1 Mk.
für alle Plätze.
Vorverkauf heute mittag ab 3 Uhr an der
Theaterkasse.
Palast-Theater

Die Wucht und Grösse eines riesigen Orchesters
steckt in dieser einzigen Platte
PARLOPHON
Große Auswahl in Parlophon-Musikapparaten
zu 45.-, 60.-, 80.- RM.
Platten: Armada 50 Pfg., Lindex 35 Pfg., Derby 2.-,
Beka 3.50, Columbia 3.75, 5.00, Parlophon 4.-, 5.-
Verzeichnisse gratis! Ersatzteile - Reparaturen - Ratenzahlung v. Mk. 10.- an
Parlophon-Musikhaus E. & F. SCHWAB
K 1, 5b und J 1, 19
Ludwigshafen: Wredestr. 10a Hassloch: Bahnhofstr. 19
13086

Apollo-Theater
Abendlich 8 Uhr
der Sensations-Erfolg
Wilhelm
Millowitsch
mit seinem
Klasse-Ensemble
Das Haus erdröhte zwei Stunden
hindurch in Lachstürmen.
Mannh. Volksstimme
Das Haus bog sich vor Lachen.
Mannheim hat eine ausserlesene
Kurgelegenheit! Es kann sich in
den 14 Tagen des Millowitsch-Gast
spiels unfehlbar gesund lachen.
Mannh. Tageblatt
Morgen Sonntag
die
3 1/2 ganze Vorstellung 3 1/2
zu haben Preis 3 1/2

Rosengarten
Nibelungenaal
Morgen Sonntag ab 20 Uhr
Karten Mk. 0.90 - 2.50 Wirtschaftsbetrieb
1. Militärkonzert
mit dem
Musikkorps vom II. Bat. Württemb. J. R. 13
Leitung: Obermusikmeister Krause
Große Konzertmusik - Humoristica - Fanfarenmärsche
Karten ab Sonntag 11-13 u. ab 15 Uhr im Rosengarten

MUSIK
Apparate
Schallplatten
L. Spiegel & Sohn
G. m. b. H.
Filiale Mannheim, O 7, 9, Heidelbergerstr.
Das vornehme Spezialhaus
UFAPALAST
im E 22
PFALZBAU
Telephon Nr. 62-71
Ludwigshafen a. Rh.
Sonntag, den 4. Nov.
1928, Anf. 11.15 Uhr
Einlaß 10.30 Uhr
Ende 1 Uhr.
Des großen Erfolg.
wegen, zeigen wir in
einmaliger Wieder.
holung den an Groß.
artigkeit unüber.
trefflich. UFA-Kul.
turfilm. (Allein.
Auführungsrecht
für ganz Deutsch.
land; Deutsche
Heimat-Filme Bad
Schwarzwald-Lübeck)
Die Alpen
I. Teil: Das Paradies
Europas. Ein Kul.
turfilm v. Schweizer
Volk u. sein. Bergen
in 4 Akten u. einem
Vorspiel üb. Sage u.
Geschichte. Besond.
Musikbearbeitung
für den Film unter
Mitwirkung d. voll.
Orchesters

Montag, den 5. u. Dienstag, den 6. November veranstalten wir im
Saal des Mannheimer Hausfrauenbundes N 2, 7 einen
prakt. Vortrag u. Ausstellung
über Feuerfestes Porzellankoch-Geschirr der Porzellanfabrik Rosenthal
zu dem wir Sie ergebenst einladen.
LOUIS FRANZ
Paradeplatz Filiale O 7, 11
Eintritt frei! Eintritt frei!

Treffpunkt d. Friedhofsbesucher
nur
Café Rosenhain
am Friedhof-Haupteingang
Tel. 53072

Rüchen-Einrichtungen
große Auswahl, prachtvolle Modelle
Binzenhöfer
Möbelgeschäft und Schreinerel
Augartenstraße 38 und 68
Dem Ratenabkommen der bad. und
bayer. Beamtenbank angeschlossen

Als sehr günstigen Einkauf offerieren billig
Perserteppiche
und Brücken
Ferd. Weber, Kauthaus Bog. 50

Licht- und Werbetage in Mannheim
Vom 30. November bis 3. Dezember 1928
In den zu obiger Veranstaltung gedachten Lichtzwecken
sind noch einige wenige Läden vorhanden. Wir sind nicht in
der Lage, diese Läden ohne die noch fernstehenden Haus-
und Ladenbesitzer auf eigene Kosten schließen zu lassen. Wir
richten daher an die noch ruhmstehenden die dringende Bitte,
unsern nochmals vorstehenden Werbern ihre Bereitwillig.
keit durch Unterzeichnung der vorgulegenden Verpflichtungs.
scheine zu erklären, um die unbedingt nötige, fortlaufende
Lichtseite herstellen zu können.
Gleichzeitig bitten wir diejenigen Kraftfahrzeughalter
(Motor- und Personenwagen), die regelmäßig die engere und
weitere Umgebung Mannheims bereisen lassen, und zu Propa.
gandozwecken diese Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen. Wir
beabsichtigen, dieselben mit einer größeren, eine Werbe.
aufschrift tragenden Flagge zu versehen. Infolged. erklären
wir durch Vorst.
Verkehrs-Verein Mannheim E. V., N 2, 4.

Café Börse
E 4, 14 Tel. 32023
Täglich Künstler-Konzert
„Mampe-Stube“

K. Scheib, S 3, 1
Dachdeckungsgeschäft und Bauspengerei
empfiehlt sich zur Ausführung aller
in das Fach der Dachdeckerel
einzelnen Arbeiten als Schiefer,
Ziegel, Holzzement, Ruberoid und
Pappdächern einsehl. Maurer- und
Spenglerarbeiten. Reparaturen wer.
den prompt und sauber fachmännlich
ausgeführt. Gute Bedienung bei
billigsten Preisen.
Telephon 280 93.

Kellers Tuchlager
Sackenheimerstr. 80
bietet die größte Auswahl in
Herren-Stoffen
von Mk. 3.75 bis Mk. 25.- per Meter.

Wahrheit in der Reklame
zeitigt Dauerwirkung

Wirtschaft Zähringer Löwen
Gente Samstag nachmittag sowie Sonntag
Spezialität
Großes Schlachtfest Schlachtplatten
Diercke ladet freundlich ein Emil Metz
1929

BECHEM & POST
G. M. B. H.
Zentralheizungsfabrik
Mannheim, G 2, 6 Tel. 261 26

Nach vollendetem Erweiterungs-Umbau
wieder geöffnet!
Olten Pfohl
Fernsprecher 33846 P 2, 6
Das Haus der bekannt guten u. preiswerten Küche
Mittags- und Abendlich
zu RM. 0.90 und 1.20 im Abonnement
in vielseitiger Auswahl
Ausgewählte Frühstücks- und Abendkarte
Jeden Mittwoch Schlachtfest
Künstler-Konzerte
Mittwoch-Samstag
Sonntag
Solthelmer Export-Bier
Münchener Augustiner
Weizen-Bier
bestgepflegte offene und Flaschenweine
Kaffee ☉ Tee ☉ Schokolade
H. Hofmann-Seldler
Nebenzimmer
Zentralheizung

All. Au, Architekt
Planfertiger und Bauleiter
Telephon 53937
Mannheim, Waldhofstr. 77

Tanz-Schule Guth
Q 1, 5/6 Tel. 24768
Anmold. an Kursen und Privatst. erleben.
1929

Heinrich Schumacher
Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau
Mannheim, L 15, 1 Tel. 27035 u. 27036
Ausführung der
Erd-, Beton- und Maurerarbeiten

GEBR. SCHMITT
Kanalbau, Spengerei u. Installation
Sanitäre Anlagen, Badeeinrichtungen
in einfach und luxuriöse Ausführung
Zentrale Warmwasserversorgung,
Großküchen- und Konditorei-Anlagen.
Mannheim
Lortzingsstr. 39 Fernruf 53903

L. Schmidkonz
D 5, 11
Tel. 50411
Anmeldungen zu den Nov.-Tanzkursen
baldmöglichst erbeten. - Privatunterricht jederzeit

Anfertigung der Elektro-Installation
Karl Schwander
Ingenieur-Büro
MANNHEIM
Tel. 33580 Maarfeldstr. 31

Tanz schule Heß
P 1, 3a
Neue Kurse nächste Woche, Ehepaare,
nicht mehr ganz junge Damen u. Herren,
u. Anfänger Einzelunterricht. Anmold.
4-9, Sonntag 10-12 Uhr. 526

All. Au, Architekt
Planfertiger u. Bauleiter
Tel. 53937 Mannheim, Waldhofstr. 77

J. LINNEBACH
MANNHEIM
GARTNERSTR. 27
TELEPHON 53831
Ausführung des elektrischen Spielm- Aufzuges

Eleg. Damenmaßschneiderei
Carola Stiefel,
jaujährliche
Direktion
P 6, 6. *6176

Neu-Eröffnung

Der Umbau ist vollendet!

Die Frage der Preisgestaltung wurde gleichzeitig überraschend günstig gelöst. Durch ein neu eingeführtes Kalkulations- und Verkaufs-System haben wir die Preise so niedrig gestellt, dass die **Billigkeit fast sensationell** wirkt.

Nur Einiges herausgegriffen aus unserer großen Auswahl

Kleiderstoffe		Seide und Samt		Weisswaren	
Traversstoffe in modernster Musterung	Mtr. 85 ⁵	Kunstseide einfarbig schöne Farben, mit kleinen Fehlern	Mtr. 68 ⁵	Damast 130 cm breit prachtvolle Qualität, schöne Blumenmuster	Mtr. 1.85
Reinwollene Karos schöne Muster	Mtr. 95 ⁵	K'Seidentrikot gestreift, 140 cm breit, neueste Farben	Mtr. 1.60	Damast 130 cm breit hochglänzende elegante Ware	Mtr. 2.40
Reinwollene Fouletuche gute Qualität, neueste Farben	Mtr. 1.25	Veloutine 100 cm breit, Seide m. Wolle, gute Farben	Mtr. 4.85	Bettuch-Haustuch 150 cm breit, „Spezial-Marke“, extra schwer	Mtr. 1.90
Mantelflausch 140 cm breit, schwere Ware	Mtr. 2.25	Cöper-Waschsamt sehr schöne Qualität, hübsche Farben	Mtr. 1.45	Gerstenkor-Handtücher gestreift und gebündelt	Stück 40 ⁵
Reinw. Ottomane-Velour 140 cm breit, gute Qualität, bräunl. Farben	Mtr. 3.50	Lindener Cöper-Samt schwarz 90 cm breit Mtr. 8.50 70 cm breit Mtr.	Mtr. 4.75	Teegedeck bunt, mit 6 Servietten	Mtr. 3.50
Reinwollene Mantelstoffe engl. Art, 130/140 cm breit	Mtr. 4.90	Rüllenplüsch beste Modelarben, 120 cm breit	Mtr. 9.50	Tischtücher 130/160 cm, schneeweiße kräftige Ware	Stück 3.00

Unsere extra preiswerten Damen-Mäntel

Backfisch - Mantel	Damen-Mantel	Ottomane-Mantel	Ottomane-Mantel	Ottomane-Mantel
engl. Stoffart, flotte Form	flotte Form, mit elegant. Kragen Is engl. Stoffart	marine, Plüsch-Rollkragen und Manschetten, jugendl. Form	marine und schwarz, mit Plüsch- kragen u. Besatz, ganz auf Futter	marine und schwarz, elegante Machart, mit Pelzbesatz
14.50	27.00	18.50	39.00	59.00

Strümpfe u. Handschuhe

Jetzt im Parterre

Damen-Strümpfe in Macco-Glanz, neue Herbstfarben	Paar 78 ⁵
Damen-Strümpfe „Spezialmarke“ Seide plattiert, schwarz und neue Farben	Paar 1.30
Damen-Strümpfe „Spezialmarke“ Wolle, mit Seide meliert	Paar 2.90
Herren-Socken reine Wolle, gestrickt	Paar 95 ⁵
Herren-Handschuhe innen geraucht, dunkle Farben	Paar 65 ⁵
Damen-Handschuhe mit warmem Halbutler, neue Farben	Paar 90 ⁵

Baumwollwaren

Karierte Hemdenflanelle gute Qualität, für Herrenhemden	Mtr. 48 ⁵
Sportflanelle 75/90 cm breit, prima Ware	Mtr. 75 ⁵
Lammfell vorzügliche Qualität, schöne Farben	Mtr. 1.10
Macco-Zefir 80 cm breit, helle Streifen	Mtr. 1.20
Weiß-Bettuchbiber 150 cm breit, schwere Qualität	Mtr. 1.25
Biber-Bettücher 150/220, schneeweiß gebleicht	Stück 3.90

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen Seide plattiert, alle Größen	1.80
Herren-Einsatzhemden schwere Qual., mit feinen Rippeinsätzen	1.65
Herren-Unterhosen wollgemischt, ausgezeichnete Qualität	1.75
Kinder-Schlupfhosen Futterware, in schön. Farb., jed. welt. Gr. 16 J mehr	Größe 30 55 ⁵
Kinder-Pullover Wolle mit Seide, mit Kragen	Größe 40 3.75
Herren-Pullover schön gemustert, gute Ware	5.75

Damen-Wäsche

Croisé-Damen-Hemden Achselschluß, volle Wellen	2.25 1.85
Croisé-Damen-Nachtjacken	2.65 1.95
Prinzessröcke mit Träger, Hohlsaum und Klöppelspitze	1.65
Prinzessröcke Achselschluß mit Stickereien	1.95
Landhaus-Gardinen Etamin mit Spitze und Einsatz	Mtr. 35 ⁵

Herrenstoffe

Blau Melton 140 breit für Kieler Anzüge und Mäntel	Mtr. 3.50
Reinwoll. Kammgarn, Twill, moderne elegante Anzugware	Mtr. 8.50
Ulsterstoff moderne Muster, mit kariertem Rückenteil, Mtr.	6.50
Halbwoll. Schlafdecken Kameliarimitation	Stück 9.75
Halbwoll. Jacquard-Schlafdecken schöne Muster	Stück 11.50

Bettwäsche

Kissenbezüge mit Feston	1.85 und 1.25
Kissenbezüge mit Einsatz mit Stickerei 1.85, mit Klöppel	98 ⁵
Paradekissen mit Klöppelspitze und Einsatz	2.65
Paradekissen elegante Ausführung, 4 seitig Stickerei	4.85
Landhaus-Gardinen geplüß Mull	Mtr. 85 ⁵

Neu eingerichtet:
Personen-Fahrstuhl
für sämtliche Stockwerke

LANDAUER
DAS QUALITÄTSHAUS
MANNHEIM Q. 11 BREITESTR.

Alle Abteilungen
sind in moderner Art
bedeutend vergrößert